

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

41. Jg. (1978) Band XIII, Heft 8

Schriftleitung: Rudolf Fiegler, Argonnenstraße 33, 8400 Regensburg

Quellen zur Familienforschung im Stadtarchiv Weiden/Opf.

Von Annemarie Krauß, Stadtarchivarin in Weiden

Die Bezirksgruppe Regensburg des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde führte am 14. 10. dieses Jahres unter Beteiligung der Bezirksgruppe München und der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, eine Exkursion nach Weiden/Opf. durch, deren Organisation in Weiden von Frau Stadtarchivarin Annemarie Krauß in Zusammenarbeit mit dem Heimatkundlichen Arbeitskreis besorgt wurde.

Nach dem Zusammentreffen mit Mitgliedern aus Weiden und Umgebung und einem größeren Kreis Interessierter, lauschten die Teilnehmer zunächst in der Kirche St. Michael den Klängen der „Reger-Orgel“, an der Organistin Elisabeth Epplein mit dem „gloria in excelsis“ von Max Reger eine feierliche Einführung bot.

Anschließend sprach Frau Stadtarchivarin Annemarie Krauß im Saale „des „Kulturzentrums Hans Bauer“ zum Thema „Quellen zur Familienforschung im Stadtarchiv Weiden“. Lebhaft wurde dafür gedankt.

Nach Besichtigung einer in der Stiftungsbibliothek aufgebauten Ausstellung des Stadtarchivs, in der interessante Bestände gezeigt wurden, einer Rundfahrt durch Innenstadt und Außenbezirke, mit gemeinsamen Mittagessen im Hölltaler-Hof, folgten die Teilnehmer einer Einladung des Oberbürgermeisters zu einer Kaffee-Runde im „Burgenland-Keller“. Herzliche Dankesworte an Oberbürgermeister Schröpf, Stadtarchivarin Krauß und ihre Mitarbeiter sprach Bezirksgruppenvorsitzender K. H. Kriegelstein.

Die Fülle der gebotenen Anregungen gibt Veranlassung, den Vortrag ungekürzt folgen zu lassen.

Schriftleitung

Familienforschung ist keine Angelegenheit der Neuzeit. Früher war sie vielmehr eine zwingende Notwendigkeit, da Domstifte und Klöster von ihren Novizen einen Ahnen-nachweis bis zur 5. Generation verlangten.

Ich möchte Ihnen heute die Einführung in die Bestände des Stadtarchivs Weiden geben, das eine Fundgrube für die Familienforschung darstellt. Bei der Suche nach unseren Vorfahren werden wir immer zuerst die Kirchenbücher heranziehen.

Das älteste in Deutschland bekannte Kirchenbuch ist eine Seelbeschreibung der Pfarrei Speyer vom Jahr 1474, im bayerischen Raum ist die Seelbeschreibung von 1524 aus Nürnberg als die älteste anzusprechen.

Aber erst das Tridentiner Konzil verpflichtet 1563 die katholische Kirche zur Führung von Tauf-, Trauungs- und Sterbebüchern.

In Weiden beginnen die Pfarrbücher mit dem Jahr 1544 für Taufen und Hochzeiten. Die frühen Kirchenbücher befinden sich heute bei Sankt Michael, während die katho-

schen Pfarrbücher, die mit dem Jahr 1653 beginnen, jetzt im Diözesanarchiv Regensburg verwahrt werden. Ich möchte aber jedem Familienforscher empfehlen, stets in katholischen und evangelischen Pfarrbüchern Umschau zu halten, da häufig kein klarer Unterschied zwischen beiden Religionen gemacht wurde. Bedauerlich ist, daß die Sterberegister bis 1776 fehlen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß fehlende Heiratseinträge oft in den Pfarrbüchern der Gnaden- und Wallfahrtsorte des Umlandes zu finden sind.

Ebenso muß man Pfarrbucheinträge aus der Zeit des häufigen Religionswechsels in benachbarten Orten suchen.

So gingen die Weidner Katholiken in der Zeit des 30jährigen Krieges zur Kirche nach Schirmitz und Heiraten, Geburten und Todesfälle aus Weiden sind in den Schirmitzer Pfarrbüchern festgehalten.

In ähnlicher Weise besuchten die Protestanten aus der Landgrafschaft Leuchtenberg lange Jahre den evangelischen Gottesdienst in Weiden und die Pfarrbücher von Sankt Michael bringen Einträge aus dieser Zeit.

In diesem Zusammenhang seien auch die Exulantenlisten in Nürnberg und Regensburg genannt. Hier sind vor allem die aus der Oberpfalz auswandernden und ausgewiesenen Protestanten erfaßt.

Das Stadtarchiv Weiden besitzt eine sehr seltene Quelle, die von besonderem Wert für die Familienforschung ist, nämlich die Familienbogen, geschaffen von dem verstorbenen Oberstudiendirektor Ries aus Weiden. Direktor Ries hat die Pfarrbücher der katholischen Pfarrei und des evangelischen Dekants Weiden von 1544 bis 1875 verkartet. Die Familienbogen sind nach dem Lautalphabet geordnet. Sie weisen den Familienvater nebst seinen Eltern, die Ehefrau mit ihren Eltern und die aus dieser Ehe hervorgegangenen Kinder aus. Freilich läßt sich nicht in allen Fällen eine lückenlose Karteikarte erstellen, da die Kirchenbücher oft mangelhafte Angaben enthalten. Aber immerhin stellen die Familienbogen eine große Hilfe für die Familienforschung dar, da man sich in kurzer Zeit unterrichten kann, ob überhaupt die gesuchten Namen in Weiden auftreten. Der Bestand umfaßt über 13 000 Familienbogen.

In den Fällen aber, in denen die Kirchenbücher fehlen oder keine erschöpfende Auskunft geben, können Archivalien zu wertvollen Helfern des Familienforschers werden. Sie sind aber nicht nur der Beweis des Vorhandenseins unserer Ahnen, sondern sie liefern in vielen Fällen erst Hinweise über das Leben unserer Vorfahren. Die Kirchenbücher künden uns die Geburt, die Hochzeit und den Tod unserer Vorfahren, doch wie sie lebten und schafften, erzählen uns die Archivalien. Sie sagen über die Familienverhältnisse aus, berichten vom Vermögen, vom Haus und Grundbesitz, vom Handwerk und Broterwerb unserer Ahnen, kurz gesagt geben sie Kunde von ihrem Leben.

Die Bestände des Stadtarchivs Weiden gliedern sich in Pergamenturkunden, beginnend mit dem Jahr 1365 und in Papierurkunden, die ich Ihnen in ihrer Gliederung noch vorstellen werde.

Der Bestand Bände umfaßt 235 Nummern und die für den Familienforscher wichtigen Standbücher werde ich Ihnen noch besonders herausstellen. Der Bestand Rechnungen mit 2 467 Nummern umfaßt rund 6 000 Einzelbände, von denen ich Ihnen besonders die Steuerbücher noch beschreiben werde.

Der Bestand Akten I A ist bei der Neugliederung der Archivbestände 1968 entstanden. Er beginnt mit dem Jahr 1482 und umfaßt 292 Nummern. Diese Akten, meist alte Abschriften und Konzepte, wurden 1902 wegen ihrer Bedeutung als Urkunden verzeichnet. Bei Anwendung strengerer Maßstäbe sind sie aber als Akten zu bezeichnen, die aber auch mit Nennung vieler Einzelpersonen für den Familienforscher von Interesse sein können.

Eine große Zusammenfassung der Ratsprotokolle und Stadtkammerrechnungen hat der verstorbene ehrenamtliche Stadtarchivar Wagner mit dem Bürgerbuch der Stadt Weiden gegeben. Das Bürgerbuch bringt die in Weiden ansässig gewordenen Bürger, berichtet von den Auswanderern aus Weiden, bringt vor allem nach dem 30jährigen Krieg die Orte, die neue Bürger nach Weiden abgaben — kurzum es bietet eine Fülle von Hinweisen für den Familienforscher. Das Bürgerbuch ist mit einem Personen-, Orts- und Sachregister versehen, so daß ein Auffinden der Namen sehr erleichtert ist.

Von besonderer Bedeutung für den Familienforscher sind die Bestände Personen I und Personen II der stadteigenen Papierurkunden. Hier sind Heiratsbriefe, Lehrzeugnisse, Geburtszeugnisse, Kaufbriefe, Ansässigmachungen, Schuldverschreibungen und Stipendien zusammengefaßt. Diese beiden Bestände umfassen 3 438 Nummern und enthalten eine Unmenge von Personennamen. Beide Bestände sind nach dem Alphabet geordnet, so daß ihre Benützung sehr leicht gemacht ist. Sie enthalten neben den wertvollen Auskünften über Weidner Bürger auch häufig deren Aufdrucksiegel, können also den Familienforscher auch zu einem Familienwappen hinführen. Von ebenso großer Bedeutung ist der Urkundenbestand mit 524 Pergamenturkunden und weiteren 1 993 Papierurkunden. Auch er enthält hauptsächlich Hauskaufsurkunden, Heiratsbriefe, Lehrbriefe, Abschiedszeugnisse, Schuldverschreibungen mit zahlreichen Wappen, Siegeln und Hauszeichen. Auch dieser Bestand ist mit einem Register versehen. Die Urkunden älterer Zeit sind bis zum Jahr 1500 in den von Archivar Wagner herausgegebenen „Regesten zur Geschichte der Stadt Weiden“ veröffentlicht und durch das dort angefügte Register ist es dem Familienforscher leicht gemacht, sich darinnen zu orientieren.

Von Bedeutung für den Familienforscher ist bei den Standbüchern ein Verzeichnis der Vormundschaften bzw. der Verstorbenen aus der Zeit 1534 bis 1631. Diese Einträge sind besonders zu beachten, da die Sterberegister für diese Zeit fehlen.

Die Ratsprotokolle, heute würde man sie Stadtratsbeschlüsse nennen, beginnen mit dem Jahr 1508. Für die Zeit zwischen 1659 und 1808 befinden sie sich im Staatsarchiv Amberg als Depot, sind aber im Bürgerbuch des Archivars Wagner bereits verarbeitet. Diese Protokolle können wertvolle Hinweise auf die Lebensart unserer Vorfahren geben.

Die Besoldungs- und Eidbücher für städtische Beamte und Bedienstete sind in Fragmenten von 1562 bis 1588 erhalten und beginnen dann wieder Ende des 16. Jahrhunderts. Sie enthalten neben den Eiden auch die Namen der Beamten und Bediensteten der Stadt Weiden.

In den Gerichtsbüchern von 1518 an finden sich zahlreiche Namensnennungen.

Der Bestand an Zunftbüchern im Stadtarchiv ist allerdings sehr lückenhaft. Dies ist daraus zu erklären, daß bei Aufhebung der Zünfte um 1870 die Bücher meist bei den letzten Zunftmeistern geblieben sind und in Mißachtung ihres Wertes verloren gingen. Die Zunftbücher geben Auskunft über Neuaufnahmen von Lehrlingen, die meist aus dem bäuerlichen Umland kamen, und über Gesellen und Meister. Das älteste Zunftbuch ist das der Bäcker, beginnend mit dem Jahr 1569. Weit zurückreichende Zunftbücher gibt es von den Leinewebern 1575, den Metzgern 1580, den Schneidern 1581 und von den Färbern 1583 und von den Schmieden 1590. Aus dem 17. und 18. Jahrhundert gibt es Zunftbücher der Gerber, Hafner, Hutmacher, Büttner, Kupferschmiede, Spengler, Goldarbeiter und Uhrmacher.

Von großem Wert sind die Stadtsteuerbücher, die mit dem Jahre 1531 beginnen, und die im Stadtgebiet begüterte Bürger, aber auch die Schutzverwandten und Innwohner, das heißt die nicht Hausbesitzer aufweisen.

Hinzu kommen die Türkensteuerbücher von 1566 und 1569.

Der sehr umfangreiche Bestand an Rechnungsbüchern im Stadtarchiv gibt nicht nur Auskunft über die Vermögenslage der Stadt, sondern vor allem auch ihrer Bewohner.

Die 1507 beginnenden Stadtkammer-Rechnungen weisen die Weidner Bürger bereits lange vor den Kirchenbüchern nach. Hier sind die aus dem Umland zugezogenen Einwohner der Stadt festgehalten, da sie ja beim Erwerb des Bürgerrechts eine Geldabgabe zu entrichten hatten. Ebenso hatten die von Weiden wegziehenden Bürger und ihre Kinder von ihrem Vermögen 10 % Nachsteuer zu entrichten, so daß diese Einträge den Wegweiser für eine weitere Forschung geben können.

Die Kirchenrechnungen, beginnend 1521, geben vor allem über Handwerker Auskunft, die an den Gotteshäusern Sankt Michael, Sankt Sebastian, Heilig Geist, aber auch am Seel- und Siechhaus und für die Corporis Christi Bruderschaft gearbeitet haben.

Die Rechnungen für die Kirche Heilig Geist berichten auch über den Ankauf von Sepulturen, das heißt Grabstätten in und um die Kirche.

Weitere Namen sind in den Stadtmühlrechnungen ab 1573, den Ziegelhüttenrechnungen ab 1561, und den Spitalrechnungen ab 1564 zu finden. Die Rechnungen des Weißbierbrauhauses beginnen 1646, die der stadteigenen Fischweiherei bereits 1563. Sie alle bringen eine Zahl von Namen als Pächter, Käufer oder Arbeiter.

Eine weitere Quelle der Familienforschung stellen die Rechnungsbücher der Stiftungen dar. Sie nennen nicht nur die jeweiligen Stifter und die Nutznießer dieser Legate, sondern sie bringen eine Fülle von Namen als Empfänger von Darlehen und Pächter von Grundstücken dieser Stiftungen.

Von großer Bedeutung ist die Altalmosenstiftung mit ihrem reichen Grundbesitz, deren Rechnungsbücher bereits 1517 beginnen. Weiterhin verdienen Beachtung die Rechnungsbücher des Säckelalmosens ab 1529, die Spitalstiftungsbücher ab 1544 und die der Studenten- und Aussteuerstiftung ab 1568.

Hinzu kommen die Rechnungsbücher vieler Armen- und Schulstiftungen, die von Weidner Bürgern, vor allem im 17. und 18. Jahrhundert, errichtet wurden. Hier sind besonders Namen der unterstützten Studenten zu erwarten, aber auch die Aufzählung derjenigen jungen Mädchen, die als arme, aber unbescholtene Bräute eine Aussteuer zur Heirat erhalten haben.

Die Bestände Akten I und II umfassen 6 159 Nummern und enthalten Akten des 16. bis 20. Jahrhunderts, die in Freizügigkeitsbescheinigungen, Nachsteuerforderungen, Gewerbeakten und Akten über Geistliche und Lehrer manche Nachrichten für den Familienforscher enthalten.

Die Bestände Akten III und IV, bestehend aus 2 000 Einzelnummern, beinhalten Aktengut des 19. und 20. Jahrhunderts. Auch hier sind viele Hinweise auf Weidner Bürger, besonders aus der Epoche der Frühindustrialisierung unserer Stadt zu erwarten.

Die Gruppe Akten V umfaßt 7 000 Einzelakten. Hier verdienen die Bestände Ansässigmachungen und Heimatscheine aus der Zeit von 1791 bis 1924 genannt zu werden. Dieser Bestand enthält den Nachweis der Aufnahme in den Weidner Stadtverband für mehr als 5 000 Bürger Weidens.

Abgeschlossen werden die Bestände des Stadtarchivs mit Drucksachen, enthaltend Mandate und Einblattdrucke von 1528 bis 1892, mit einer Zeitungssammlung, beginnend 1856, die bis heute weitergeführt wird und zuletzt der Bestand Karten und Pläne, der Landkarten und handgezeichnete Pläne von 1540 bis 1882 enthält.

Die Stadt Weiden hatte aber noch in 17 Orten des umliegenden oberpfälzer Landes Untertanen, über die zahlreiche Hinweise im Stadtarchiv zu finden sind.

Hier sei zuerst genannt das Türkensteuerbuch der Weidner Untertanen auf dem Land von 1588. Von Wert ist hier auch das Fragment des Steuerbuches des Gemeinschaftsamtes Parkstein-Weiden aus dem Jahr 1533.

Ebenso verdienen Beachtung die Zehentbücher für Hammer-Harlesberg, Bocklohe, Buch, Forsthof, Glaubendorf, Kötschdorf, Klobenreuth, Kohlberg, Mallersticht, Meerbodenreuth, Scherreuht, Trauschendorf, Trautenberg, Tröglersricht, die die Zeit von 1668 bis 1805 umfassen.

In den Akten I sind zahlreiche Vorgänge über weitere stadteigene Untertanen in Elbart, Gerbersdorf, Forsthof, Ödenthal, Bach, Nottersdorf, Bechtsrieth, Püllersreuth, Albernhof, Wilchenreuth und Mooshof enthalten.

Weiterhin kann der Familienforscher Hinweise in einem Gerichtsordnungsbuch der Hofmark Roggenstein vom Jahr 1557 und in einem Salbuch des Lehens Siegritz von 1680 finden.

Unter den Stadtbüchern befinden sich auch Kirchenrechnungen für Sankt Ulrich in Wilchenreuth, beginnend mit dem Jahr 1555, da die Stadt Weiden auf diese Pfarrei das Präsentationsrecht hatte.

Weiden war der Mittelpunkt eines weiten landwirtschaftlich genutzten Raumes und hat zu allen Zeiten den Bevölkerungsüberschuß des bäuerlichen Umlandes aufgenommen.

Viele in Weiden ansässig gewordene Familien weisen heute noch auf ihr Ursprungsdorf hin: so nennen sich die Auer nach dem Dorf Au bei Luhe, die Birkmüller nach der nahen Pirkmühle, die Wurzer und die Wildenauer nach den Orten Wurz und Wildenau. Und so wird manche in Weiden begonnene Forschung ihre Fortsetzung in den Dörfern der Umgebung finden müssen. Aus diesem Grund sei auch auf Quellen des Staatsarchivs Amberg für die Umgebung von Weiden hingewiesen. Für die Familienforschung im Stadtgebiet Weiden und im Gemeinschaftsamte Parkstein-Weiden befinden sich im Staatsarchiv Amberg folgende Quellen: so der Bestand Pflamamt Weiden für die Jahre 1454 bis 1863. Ferner die Bestände Steuersachen aus den Jahren ab 1494 und der Bestand Gemeinschaftsamte Parkstein-Weiden von 1305 bis 1805.

Für das Stadtgebiet bringt der Bestand: Amtsgericht Weiden Briefprotokolle im Staatsarchiv Amberg, eine Fülle von Hauskaufbriefen, Erbübergaben und Schuldverschreibungen, wobei ich aber bemerken möchte, daß alle für das Stadtgebiet Weiden einschlägigen Hausverkäufe bereits in 2 umfangreichen Bänden zusammengefaßt sind, die dankenswerter Weise Herr Josef Kick, Weiden erstellte. Für das Stadtgebiet Weiden befinden sich weiterhin die Ratsprotokolle 1659 bis 1808, sowie Kaufbriefprotokolle 1738 bis 1800, Kontraktenprotokolle 1715 bis 1808, Testamente 1695 bis 1723 und Heirats- und Lehrbriefprotokolle von 1749 bis 1803 im Staatsarchiv Amberg.

Will man für die Familienforschung in bäuerlichen Siedlungsgebieten Archivalien benutzen, so ist als erstes die Grundherrschaft des jeweiligen Hofes zu ermitteln. Dies bereitet oft große Schwierigkeiten, da in den Dörfern oft drei und mehr Grundherren Untertanen hatten. So gehörten z. B. in Edeldorf 3 Höfe dem Balthasar von Schirnding auf Kalmreuth, 2 Untertanen zum Amt Tannesberg und 5 Untertanen sind dem Soldan von Wirsberg zu Waldthurn zinsbar gewesen. Hier sind die Bände des Historischen Atlases für die alten Landkreise Kemnath und Vohenstrauß oft sehr hilfreich.

Als ältere Quelle gibt das 1860 erschienene Werk „Bavaria — Landes-Volkskunde des Königreichs Bayern“ erste Anhaltspunkte für die Grundherrschaft der einzelnen Orte, ebenso Destouches „Beschreibung der Oberpfalz“ vom Jahr 1809.

Weitere genaue Auskünfte geben die Fassionen. Sie sind in den Jahren 1808 bis 1812

von den damaligen Rentämtern angelegt worden und sind von den Finanzämtern bereits an die Staatsarchive abgegeben.

Die Fassionen nennen für jeden Bauernhof das zuständige Pfliegamt oder die jeweilige Hofmark oder das Kloster, dem der Hof grundbar war.

Die Fassionen schlagen die Brücke ins 18. Jahrhundert und geben damit die Grundlage für die Auffindung von Familiennamen in der Zeit vor 1800.

Von Wichtigkeit ist im Staatsarchiv Amberg der Bestand Huldigungen, der aus den Jahren 1652 bis 1747 die männliche Bevölkerung über 18 Jahre erfaßt.

Ebenso bringen die Musterungsbücher von 1500 bis 1680 die Namen der wehrfähigen Männer mit genauen Besitzangaben.

Für die südlich von Weiden liegenden Gebiete der ehemaligen Landgrafschaft Leuchtenberg möchte ich sie hinweisen auf das große Werk von Illuminatus Wagner „Die Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg“, das die Zeit von 1100 bis 1648 umfaßt. Dieses Werk bringt eine Fülle von Quellen für den Familienforscher und ist durch ein Register leicht benützlich.

Für das Gebiet von Leuchtenberg ist allerdings zu bedenken, daß der große Brand von 1842 fast die ganzen Akten des Rentamtes Leuchtenberg in der dortigen Burg zerstört hat.

Das Staatsarchiv Amberg weist noch folgende einschlägige Bestände auf:

Landgrafschaft Leuchtenberg 1352 bis 1811
Landgrafschaft Leuchtenberg I 1341 bis 1808
Landgrafschaft Leuchtenberg II 1480 bis 1831
und

Gerichts- und Lehensakten der Landgrafschaft Leuchtenberg aus der Zeit 1473 bis 1792.

Für die ehemalige Grafschaft Lobkowitz-Sternstein mit dem Amtssitz in Neustadt an der Waldnaab enthalten folgende Archivalien des Staatsarchivs Amberg Hinweise für die Familienforschung: Unter den Standbüchern die Urbare aus den Jahren 1514 bis 1653. Die Beschreibung der ehemaligen Paulsdorfschen Lehen von 1566, die Steueranlage von 1674, die Kastenrechnungen ab 1625, die Mannschaftsrechnungen von 1797 und der große Bestand Amtsgericht Neustadt Briefprotokolle mit Übergabsbriefen, Heiratskontrakten, Kaufbriefen und Schuldverschreibungen.

In der Umgebung der Stadt Weiden befinden sich auch Orte und Einzelhöfe aus dem Besitz des Klosters Waldsassen. Für dieses Gebiet finden sich folgende einschlägige Bestände im Staatsarchiv Amberg:

Unter den Standbüchern das Mannbuch des Stifts Waldsassen von 1560, die Türkensteuerbücher von 1567, 1586 und 1694 — das Urbar der waldsassischen Pfarreien 1572 — das Salbuch der Fialkirche Ilsenbach von 1602 — Steuerbücher von 1602 und 1630 und Briefprotokolle und Rechnungen der waldsassischen Ämter ab 1650.

Für folgende Einzelorte um Weiden sind Quellen im Staatsarchiv Amberg vorhanden:

Hofmark Enzenrieth ab 1698 — Hofmarksgericht Heumaden ab 1780 — Markt Kaltenbrunn mit einem Ehehaftsbuch 1510 — Kaltenbrunn Bürgeraufnahmebuch 1533 — Ratsprotokolle ab 1651 — Markt Kohlberg ab 1801 — Markt Luhe, ein größerer Bestand ab 1618 — Markt Mantel ab 1728 — Hofmark Muglhof 1796 — Hofmark Pirk ab 1689 — Röthenbach Akten des 19. Jahrhunderts — Rothenstadt ab 1727, hier sei auf das Hofmarksarchiv der Freiherren von Sazenhofen verwiesen, das heute noch im Besitz der Freifrau von Sazenhofen ist, aber in Kürze an das Stadtarchiv Weiden geschenkt wird. — Patrimonialgericht Rupprechtsreuth, Bestand des 19. Jahrhunderts — Schirmitz ab 1682 — Steinfels Bestand des 19. Jahrhunderts — Patrimonialgericht

Trebsau 19. Jahrhundert — Weiherhammer ab 1750 — und Patrimonialgericht Wilddenau 19. Jahrhundert. Die Städte Neustadt an der Waldnaab und Nabburg besitzen eigene Archive.

Bei meiner Übersicht über die Archivalien des Stadtarchivs Weiden und den Hinweisen für einzelne Bestände des Staatsarchivs Amberg legte ich besonderen Wert auf die Benennung von Quellen für die Familienforschung, die das 15., 16. und 17. Jahrhundert umfassen, da die Kirchenbuchforschung meist nur bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts zurückführt.

Bei der Vielzahl der genannten Quellen und Jahreszahlen wird es Ihnen nicht möglich gewesen sein, Einzelheiten für Ihre persönlichen Forscherwünsche festzuhalten, doch werden Sie im Stadtarchiv Weiden jederzeit und gerne beraten.

Ich möchte Ihnen aber auch nicht verschweigen, daß eine wertvolle Quelle für den Familienforscher sich nicht mehr in Weiden befindet.

Der Hofrat Philipp Caspar Pfannenstiel, der einst als Stipendiat der Stadt Weiden sein Rechtsstudium erlangen konnte, hat in Dankbarkeit seiner Vaterstadt Weiden im 18. Jahrhundert seine Privatbibliothek vermacht. Sie enthielt mehr als 2 000 Bände und darunter auch 477 Leichenpredigten. Die Bibliothek war nicht recht glücklich im unausgebauten Turm der Pfarrkirche Sankt Michael untergebracht. Man hat die gesamte Pfannenstielbibliothek vor einigen Jahren an das Landeskirchliche Archiv in Nürnberg abgegeben und die örtlichen Forscher bedauern dies sehr. In wie weit die Bibliothek und die Leichenpredigtsammlung in Nürnberg zugänglich ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Viele Namen, Orte und Jahreszahlen sind Ihnen hier nun in Kürze gesagt worden. Sie sollen Ihnen Anregung sein zu eigenem Tun.

Welch große Befriedigung die Forschung und das Wiederlebendigwerden des Lebens der Vorfahren für den Einzelnen bringen kann, wird Ihnen die kleine Zusammenstellung von familienkundlichen Arbeiten zeigen, die Mitbürger unserer Stadt in den letzten Jahren geschaffen haben.

Einer von Ihnen hat seiner Arbeit eigene Verse gewidmet, die ich an den Schluß meiner Ausführungen stellen möchte, denn sie sind Ausdruck dafür, was den Menschen von heute das Leben der Vergangenheit bedeuten kann:

„Tausend Namen,
Woher sie kamen?
Wohin sie gehen?
In Gottes Pflicht sie alle stehen!
Wir, die wir leben, können noch geben:
Beten für die, die hinüber gegangen,
Beten für die, die lebend noch bangen,
Gott sei doch gnädig, steh' Ihnen bei,
Ruf jeden zum Opfer, daß Friede sei!“

Ich wünsche Ihnen weiterhin für Ihre persönlichen Forschungen recht viel Erfolg!

Joseph u. Maria geb. Schießl aus Söllitz — 1873 H ö s l Johann, Losau Nr. 2 u. Barbara geb. Hilgert, Losau Nr. 5 — 1906 H. Johann u. Barbara geb. Herdegen, Losau Nr. 10 — 1951 H. Georg u. Maria geb. Raab aus Friedersdorf.

Hausnr. 4 „beim Wirth“

Der Hausname entstand spätestens 1799, als Georg Kraus auf dem Anwesen eine Gastwirtschaft betrieb. Ob der Wirtschaftsbetrieb schon vorher bestand ist nicht bekannt. Der leuchtenbergische $\frac{1}{4}$ Hof gab den Zehent zur Pfarrei Pfreimd. Im Dreißigjährigen Krieg hatte das Anwesen sehr gelitten, so daß der Steuerwert auf $\frac{1}{3}$ des 1589 angesetzten Satzes schrumpfte. Um 1800 hatte das Anwesen rund 25 ha Grundbesitz. Beim Besitzerwechsel 1854 wurde lediglich die Hälfte des Grundes übernommen. Heute umfaßt der landwirtschaftliche Betrieb rund 20 ha.

Die Besitzer

1421 M i r l a c h Andre — 1474 M. Hans — 1494 M. - nun Milach - Georg — 1531 M. Hans — 1555 W e y g l Hans — 1558 D a n t z gen. Milach Hans, „hat einen ganzen Hof“ — 1589 H a m m l - auch Hammer - Hans — 1606 H. Lorenz — 1623 H. Hans — 1650 R e i s Peter: s. Nr. 1; Ankauf vermutlich zwischen 1633 u. 1643 — 1665 R. Michael d. jünger - Enkel d. Peter - u. Apollonia — 1702 R. Ulrich u. Barbara geb. Kamnitzer, Losau Nr. 7 — 1727 B e e t z Georg aus Weinrieth u. Katharina geb. Reis — 1758 B. Heinrich u. Anna Ursula geb. Prechtl, Losau Nr. 6 — 1799 Kraus Georg Anton aus Perschen u. Cäcilia geb. Be(e)tz — 1831 K. Christoph u. Elisabeth geb. Frischholz, Losau Nr. 9 — 1854 S c h i e ß l Christoph aus Söllitz u. Magdalena geb. Müller aus Trausnitz — 1866 Sch. Michael u. Barbara geb. Demleitner aus Söllitz — 1886 W e r n e r Hans aus Reisach u. Barbara verw. Schießl — 1899 S c h i e ß l Michael u. Barbara geb. Prem aus Söllitz — 1904 M a i e r Josef u. Barbara aus Pfreimd — 1905 S c h l a g e n h a u f e r Georg aus Söllitz u. Barbara geb. Hösl aus Losau Nr. 3 — 1951 W i t t m a n n Adam aus Mosbach u. Anna geb. Götz — 1952 M a i e r Andreas aus Dürnersdorf.

Hausnr. 5 „beim Karl“

Vermutlich kam der Hausname 1604 mit Erhard C a r l auf das Anwesen. Es ist aber nicht auszuschließen, daß der Hausname auf Hans K a r l - 1510 - zurückgeht. Der $\frac{1}{4}$ Hof gehörte zum Pflegamt Nabburg. Bis 1846 blieb der Grundbesitz ziemlich konstant bei 8 ha. Zwischen 1787 u. 1846 waren die Anwesen Nr. 5 und Nr. 8 unter einem Besitzer vereinigt. 1853 wurde der gesamte Grundbesitz auf Hausnr. 8 übertragen. Beim Karl-Anwesen verblieben lediglich 88 Dezimal.

Die Besitzer

1500 M ö s t l Hans — 1510 K a r l Hans auf dem Hof des Möstl — 1585 F o r s t e r Hans - verm. bereits 1550/60 auf dem Anwesen - — 1596 F. Philipp „jung angehender Ehemann“ — 1604 C a r l Erhard und Magdalena verw. Forster — 1651 C. Caspar und Anna — 1683 K i e n e r Joh. Leonhard aus Diendorf u. Katharina geb. Karl, II. ∞ 1709 Margaretha geb. Herold aus Deindorf — 1714 K. Johann u. Eva geb. Schwaibl aus Döllnitz — 1748 K. Gg. A n d r e a s u. Cunigunda geb. Kiendl aus Söllitz — 1787 K. Joh. Andreas u. Margaretha geb. Forster aus Söllitz — 1846 K. Jakob: s. Hausnr. 8 — 1853 H i l g e r t Josef u. Barbara geb. Reis aus Weiher — 1903 H ö s l Barbara geb. Hilgert, Losau Nr. 3 — 1934 H. Maria, Losau Nr. 3 — 1944 R e i s Andreas, Losau Nr. 13 u. Maria geb. Hösl — 1960 S c h w a n d n e r Josef aus Luhe und Maria Hösl.

Hausnr. 6 „beim Girgn“

Der Hausname ist eine mundartliche Form von G e o r g. Er entstand vermutlich in der 1. Hälfte des 17. Jh. als Georg Ulmann Hofbesitzer wurde. Der $\frac{3}{4}$ Hof unterstand dem Pflegamt Nabburg. Bis zur Mitte des 19. Jh. hatte der „Girgn-Hof“, der im 18. Jh. als $\frac{1}{4}$ Hof bezeichnet wurde, rund 30 ha Grundbesitz. 1861 nach seiner Zerschlagung verblieben nur noch 4,5 ha. Bis 1950 hat sich der Grundbesitz etwa verdoppelt.

Die Besitzer

1421 G ö s e l Hans — 1479 G. Hans, der jünger — 1494 G. Stephan — um 1550 G. Hans — 1585 L i n d l Erhard — 1604 U l m a n n Paul, vorher auf Hausnr. 3 — 1615 U. Hans, † nach 1654 — 1645 U. Georg u. Katharina geb. Carl, Losau Nr. 5, II. ∞ Margaretha geb. Hösl, Schiltern Nr. 12, III. ∞ 1674 Barbara geb. Hagen aus Wolsbach — 1684 P a u l u s Georg aus Wiesensüß u. Barbara verw. Ulmann, II. ∞ 1695 Catharina Paumann aus Wiesensüß — 1713 P r e c h t l Hans aus Oberpfreimd u. Catharina verw. Paulus, II. ∞ 1729 Catharina Hermann aus Waldfest — 1768 P. Georg u. Margaretha geb. Knorr aus Feistelberg — 1795 N o ß n e r Erhard, Schiltern Nr. 9 u. Marg. geb. Prechtl — 1844 N. Johann u. Maria geb. Siegert aus Wolfsbach — 1860 D i e t l Josef aus Nabburg — 1861 G r ü n a u e r Konrad — 1862 H e r r m a n n Georg — 1863 E l s n e r Georg — 1864 M e s s e r - Meßer - Georg Mathias; Hans gen. aus Woppenhof u. Walburga verw. Ödbauer geb. Luber — 1871 M. Mathias u. Anna geb. Großmann aus Bernried, II. ∞ 1880 Margarethe Herdegen aus Wolfsbach — 1903 K i e n e r Georg u. Margaretha: s. Nr. 9 — 1903 K i c k Michael aus Woppenhof u. Magdalena geb. Kraus aus Damelsdorf — 1910 A u e r Josef aus Schnaittenbach u. P o n a t h Gg. aus Köttlitz — 1912 B r u n n e r Michael u. Walburga aus Wernberg — 1933 S e e b a u e r Georg aus Pissau u. Margaretha.

Hausnr. 7 „beim Jakob“, vorher „beim Mutzbauer“, davor „beim Kanneskarl“

Hier handelt es sich um einen übertragenen Hausnamen, der 1810 mit Wolf Kick auf den Hof kam. Kicks Vaterhaus in Glaubendorf wird bis zum heutigen Tage „beim Jakob“ genannt. Der vorherige Hausname kam 1728 mit Johann M u t z b a u e r auf das Anwesen. 1713 erwarb J o h a n n Leonhard Kiener, vorher Besitzer des Anwesens Nr. 5 „beim Karl“ den Hof. Aus seinem Vornamen Hans = Kannes und dem Hausnamen seines alten Besitzes entstand der neue Hausname „Karl-Kannes“ bzw. „Kannes-Karl“.

Der ganze Mutzbauernhof gehörte zum LG Leuchtenberg mit Zehentpflicht zur Pfarrkirche Pfreimd. Während des Dreißigjährigen Krieges verfiel das Anwesen, sein Wert erreichte 1661 nur etwa $\frac{1}{3}$ des Steuersatzes von 1594. Der Grundbesitz beträgt bis zum heutigen Tage rund 27 ha.

Die Besitzer

1555 W e i d i n g e r Balthasar, hat einen ganzen Hof — 1558 R o d e r Lorenz — 1572 W i n t e r Peter — 1589 P e e r Hans und N. geb. Winter — 1623 G r a d l Hans; 1650: „Hans. G. Hof ist öd“ — 1661 K e m n i t z e r Hans u. Magdalena — 1699 P l ö d t Hans, Losau Nr. 8 u. Apollonia geb. Kemnitzer — 1713 K i e n e r Johann Leonh. u. Margaretha: s. Nr. 5 — 1728 M u t z b a u e r Johann aus Oberndorf u. Anna Ursula geb. Kiener — 1772 M. Johann u. Anna Maria geb. Blank aus Rattenberg — 1810 K i c k Georg W o l f g a n g aus Glaubendorf u. Margaretha geb. Wurzer aus Irchenrieth — 1840 K. Joh. Michael u. Anna geb. Pröls aus Alletshof — 1880 K. Simon u. Rosina geb. Götz aus Lückenrieth — 1912 B a u e r Joh. aus Görnitz u. Elisabeth geb. Kick — 1950 B. Simon u. Anna geb. Piehler aus Triechenricht, II. ∞ 1972 Maria Helena geb. Hock aus Triburg im Schwarzwald.

Hausnr. 8 „beim Hansanders“ früher auch „Karlanders“

Die beiden Hausnamen gehen auf die gleiche Person, nämlich auf Johann Andreas Kiener, zurück. Er stammte von Hausnr. 5, „beim Karl“ und wurde deshalb „Karl-Anders“ genannt. Später wurden nur seine beiden Vornamen Hans Andreas = Hansanders als Hausname gebraucht. Der $\frac{1}{4}$ Hof war leuchtenbergisch und gab den Zehent zur Pfarrkirche Pfreimd. Im Dreißigjährigen Krieg verödete das Anwesen. Von den Schäden des Krieges erholte sich das Anwesen erst nach 100 Jahren wieder vollständig. In der zweiten Hälfte des 18. Jh. ist ein Grundbesitz von annähernd 30 ha vorhanden. Heute umfaßt der landwirtschaftliche Betrieb rund 22 $\frac{1}{4}$ ha.

Die Besitzer

1558 Weidinger Mathes — 1572 Lang Georg — 1594 Plöth Mathes „auf dem Hof des Georg Lang“ — 1623 P. Martin, gemustert mit „einer Seitenwöhr“ — 1633 Lang Michael, 1642–50 „öd“ — 1670 Plöth Erhard, Losau Nr. 2 u. Kath. geb. Raidl aus Preppach — 1708 P. Erhard u. Barbara geb. Puff aus Luhe — 1749 Frischholz Andreas, Losau Nr. 9 u. Cath. geb. Plöth — 1784 Pößl Jakob Anton aus Oberkatzbach u. Elisabeth geb. Frischholz — 1787 Kiener Johann Andreas u. Margaretha: s. Nr. 5 — 1846 K. Jakob u. Anna Maria geb. Frischholz, Losau Nr. 9 — 1872 K. Johann (am 8. 12. 1870, als Angeh. des k. b. 10. Inf.Reg. mit dem Bayer. Militärverdienstkreuz ausgezeichnet) u. Margaretha geb. Schießl aus Söllitz — 1921 K. Michael u. Karolina geb. Forster aus Preppach — 1957 K. Michael jun.

Hausnr. 9 „beim Schuo-Goberl“ vorher „beim Christl“

Der Hausname kam 1903 mit Mathias Messer, dessen Elternhaus in Woppenhof den Hausnamen „Schuogoberl“ führt, auf das Anwesen. Goberl ist eine mundartliche Koseform für Jakob. Der ältere Hausname geht auf Christoph Frischholz - 1650 - zurück.

Der leuchtenbergischer Gerichtsbarkeit unterstehende Hof war zehentfrei. Bis zum Jahre 1860 gehörten rund 30 ha zum Anwesen. Nach seiner Zertrümmerung im Jahre 1861 verblieben nur noch 16, 13 ha.

Die Besitzer

1555 Vogl Hans — 1589 V. Michael — 1594 Lingl Nikolaus: „hat einen ganzen Hof“ — 1623 Ulmann Erhard, gemustert mit „Musketen und Seitenwöhr“ — 1642 U. Hans u. Margaretha — 1650 Frischholz Christoph u. Margaretha verw. Ulmann — 1676 F. Michael: „hat einen zehentfreien Hof“ — 1680 F. Christoph, auf dem Hof seines Bruders, u. Amalia geb. Hösl, Schiltern Nr. 11 — 1726 F. Kaspar u. Anna Margaretha geb. Peimble aus Fraunberg — 1762 F. Johann u. Anna Katharina geb. Paulus aus Iffelsdorf — 1802 F. Simon u. Maria Kunigunde geb. Bloedt aus Gnötzendorf, II. ∞ 1810 Elisabeth Haas aus Schiltern Nr. 4 — 1846 F. Christoph u. Margaretha geb. Strehl aus Weiher — 1860 Bischof Peter: s. Schiltern Nr. 1 — 1861 Noßner Hans — 1870 Kiener Jakob u. Anna: s. Nr. 8 — 1880 K. Georg u. Margaretha geb. Hammerl — 1903 Messer Mathias: s. Nr. 6 — 1912 M. Johann Bapt. u. Theresia geb. Schönberger aus Großenschwand — 1950 Schießl Martin aus Söllitz u. Theresia geb. Messer.

Hausnr. 10 „beim Hofbauer“

Eine einwandfreie Klärung dieses Hausnamens war nicht möglich. Nachdem aber, wie bereits bei Nr. 2 beschrieben, die Anwesen Nr. 2 u. 10 unter einem Besitzer vereinigt waren, hatte dieser Hof rund 100 ha. Es könnte sich also um einen Meierhof gehandelt

haben. Der „Meier“ wurde auch oftmals Hofbauer genannt. Der $\frac{1}{4}$ Hof gehörte zum Pflegamt Nabburg. Während der letzten 200 Jahre umfaßte der landw. Grundbesitz zwischen 25 u. 30 ha.

Die Besitzer

Bis 1555 wie Hausnr. 2 — 1558 Kopp Hans — 1572 Bottenstetter Hans — 1589 — Prößl Hans — dann wie Hausnr. 2 — 1669 Plödt Hans aus Losau Nr. 2 u. Maria Märkl aus Berndorf — 1701 Forster Paul u. Catharina geb. Plödt — 1708 Frischholz Simon u. Marg. geb. Troidl aus Leuchtenberg — 1720 Burggraf Andreas u. Anna: s. Schiltern Nr. 6 — 1731 Han Georg Paul, Gerichtsschreiber in Wernberg — 1738 Herdegen Hans Erhard aus Diebrunn u. Margaretha geb. Graf aus Deindorf, II. ∞ 1734 Margaretha verw. Meindl aus Diebrunn — 1758 H. Mathias u. Ursula geb. Märkl aus Weiher Nr. 56 — 1795 H. Thomas u. Anna geb. Lingl aus Söllitz — 1850 H. Andreas u. Elisabeth geb. Wurzer aus Bernried, II. ∞ 1851 Anna geb. Reis, Weiher Nr. 14 — 1875 H. Joseph u. Anna geb. Paßler aus Weiher Nr. 25 — 1884 H. Johann u. Anna Witwe seines Bruders Joseph — 1906 H. Johann Bapt. u. Anna geb. Anzer aus Söllitz — 1952 Stangl Albert aus Rotzendorf u. Maria geb. Herdegen.

Hausnr. 11 war das Hirten- und Gemeindehaus. Der Ort hatte einen Gemeinbesitz von zuletzt 14,6 ha.

Hirten:

1674 Amon Ulrich — 1676 Gmeiner Wolf — 1680 Eimer Johann — 1700 Müller Bartl — 1718 Paumgartner Josef u. Magdalena — 1731 Lehner Georg, Hirtensohn aus Losau u. Margaretha geb. Ertl aus Irchenrieth, II. ∞ 1731 Barbara verw. Pantl(in) — 1777 Praun Lorenz u. Margaretha geb. Mutzbauer aus Losau.

Andere Bewohner von Losau

1675 Paulus Hans — 1694 Kaumann Georg „von Artinger Münster nit weit von Straßburg u. Margaretha (peregrinus)“ — lassen am 21. 11. eine Tochter Catharina taufen — 1710 Meiler Mathias — 1720 Pauer Andreas — 1741 Wildenauer Hans u. Kath. geb. Mulzer aus Oberlind — 1774 Högnner Michael aus Neudorf u. Anna geb. Zeiler.

Hausnr. 12 „das Bayerählhäusl“

war das Ausnahmehaus des Anwesens Nr. 2

Hausnr. 13 „Kühlohe“

Der Hausname dürfte auf eine Flurbezeichnung zurückzuführen sein. Das außerhalb des Ortes liegende Anwesen entstand um 1860 und hatte damals 32 $\frac{1}{2}$ Tagwerk. Der Grundbesitz blieb bis zur Gegenwart nahezu unverändert.

Die Besitzer

1860 Bischof Peter: s. Losau Nr. 9 — 1868 Schneider Georg, Pfarrer in Weiher — 1882 Reis Margaretha geb. Herold, Weiher Nr. 18 — 1883 R. Georg u. Anna geb. Kiener, Losau Nr. 1 — 1895 Roth Georg aus Gleiritsch u. Anna verw. Reis — 1923 Rauch Johann aus Söllitz u. Cäcilia geb. Roth — 1956 Hagen Bartl aus Fuchsendorf u. Cäcilia geb. Rauch.

Schiltern

wurde erstmals 1140 erwähnt. Im 13. Jh. kam das Dorf zur Landgrafschaft Leuchtenberg und im Jahre 1803 zum Landgericht Treswitz. 1821 kam Schiltern zur politischen Gemeinde Losau.

Hausnr. 1 „beim Bischof“

Der Hausname geht auf das Jahr 1733 zurück, als Hans Bischof auf das Anwesen einheiratete. Der $\frac{1}{4}$ Hof war zur Pfarrkirche in (Ober-)Köblitz zehentpflichtig. Der Grundbesitz schwankte zwischen 7 und 8 ha.

Die Besitzer

1555 Franck Mathes, Schmied in Schiltern — 1572 Wirth Hans — 1594 Hilburger Hans, „hat zwei Lehen“: s. Nr. 4 — 1623 Resch Andreas u. N. verw. Hilburger — 1633 Hilburger Georg — 1642 Burghard Hans „auf dem Gütl des Georg Hilburger“ — 1650 Vogl Adam u. N. N., II. ∞ 1668 Marg. geb. Sailer aus Luhe — 1670 Ascherl Michael u. Catharina N., II. ∞ 1679 Anna geb. Lehner aus Wernberg, III. ∞ 1692 Anna geb. Biechl aus Weiher — 1707 Pröls Johann, Hirte, u. Anna verw. Ascherl — 1733 Bischof(f) Hans aus Kötschdorf u. Dorothea geb. Ascherl — 1756 B. Simon u. Maria Barbara geb. Vitzthum aus Zeßmannsrieth — 1791 B. Georg u. Cunigunde geb. Donhauser aus Jeding — 1818 B. Andreas u. Katharina geb. Messer aus Deindorf — 1851 B. Peter u. Anna Maria geb. Pösl aus Dietsbetten — 1868 Widerspick Johann aus Haselhof u. Barbara geb. Winkler aus Woppenhof — 1892 Wagner Emeram u. Magdalena geb. Widerspick — 1896 Fischer Josef aus Atzenhof u. Barbara geb. Allwang aus Woppenhof — 1928 F. Georg u. Katharina geb. Buchner aus Stein, II. ∞ 1948 Anna Baiertl aus Lerau — 1970 F. Alfred u. Emma geb. Lehner aus Pilchau.

Hausnr. 2 „beim Burkhard“

Begründer des Hausnamens war Jakob Burkhard. Das Anwesen entstand erst um 1807 als Austragswohnung des Johann Haas. Seit 1920 ist das Anwesen mit Hausnr. 3 vereinigt.

Die Besitzer

1807 Haas Johann: s. Nr. 4 — 1817 Burkhard Jakob: s. Nr. 3 — 1848 Braun Johann Mathias aus Schwarzberg u. Franziska geb. Osterreicher aus Engelshof — 1852 Vollath Josef u. Elisabeth geb. Korsche aus Störnstein — 1863 Kraus Mathes aus Trausnitz u. Elisabeth verw. Vollath — 1890 Bischof Johann u. Anna — 1893 Schwab Johann aus Woppenhof — 1896 Kallmünzer Joh., Bräu in Schwarzenfeld — 1897 Hösl Sebastian — 1898 H. Karl — 1908 Burkhard Franz: s. Nr. 3 — 1920 B. Peter — 1970 B. Josef.

Hausnr. 3 „beim Wirth“

Der Hausname entstand im 19. Jh. als auf dem Anwesen eine Gastwirtschaft betrieben wurde. Das „Schmiedlehen“ war zur Pfarrkirche in Trausnitz zehentpflichtig. Das Anwesen gehörte im 18. Jh. zu Hausnr. 9 u. war zeitweise an sogenannte „Beständer“ = Pächter vergeben. Anfangs des 19. Jh. war aus dem ursprünglichen $\frac{1}{4}$ Hof ein Anwesen von rd. $19\frac{1}{2}$ ha geworden.

Die Besitzer

1555 Hanff Michael „auf seinem Lehen“ — 1558 Meißner Andre: s. auch Nr. 9 — 1589 Dersch H. — 1623 Ulmann Andreas aus Losau Nr. 2 — 1631 Hegler

Peter, dann Dersch Andreas, dann Pichl Georg — 1650 Ulmann Michael „hat 2 Gütl u. d. Zehent zu Kotzereuth ...“ vergl. hierzu Losau Nr. 2 — 1676 U. Andreas sen. Bürgermeister in Wernberg — 1713 U. Andreas jun., letzter Zehentinhaber von Kotzereuth — 1713 Scheibl Michael aus Stein u. Margaretha geb. Noßner, Schiltern Nr. 8 — 1722 Lang Michl, Beständer — 1728 Noßner Jakob, Schiltern Nr. 10 u. Cunigunde geb. Stadler aus Damelsdorf — 1737 Schott Joh. aus Tauchersdorf u. Cung. verw. Noßner — 1743 Hirmer Joh. Adam aus Losau u. Marg. geb. Maier aus Saltendorf — 1757 Meißner Wolf, Schiltern Nr. 9 u. Dorothea geb. Dozler aus Damelsdorf — 1795 M. Michael u. Barbara geb. Pröls, Schiltern Nr. 8 — 1807 Burkhard Jakob aus Steinbach u. Susanna geb. Meißner — 1849 B. Johann Mich. u. Franziska geb. Brunner aus Trad — 1893 B. Franz X. u. Anna geb. Leyerer aus Weiher Nr. 31 — 1920 B. Peter u. Katharina geb. Bäumlner aus Löffelsberg — 1970 B. Josef u. Maria geb. Gradl aus Zeissau.

Hausnr. 4 „beim Haas“

1777 erwarb Johann Haas das Anwesen und wurde Begründer des neuen Hausnamens. Der $\frac{1}{2}$ Hof war frei vom Getreidezehent. Zwischen 1572 und 1679 hatten die jeweiligen Besitzer immer 2 Güter bzw. Lehen, deren Grundbesitz 1679 zusammengelegt wurde, so daß ein Halbhof entstand. 1807 wurden die Anwesen Nr. 3 u. 4 vereinigt. Als im Jahre 1823 der Besitz wieder getrennt wurde, kam der gesamte Grundbesitz — mit Ausnahme von etwa $\frac{1}{2}$ ha — an Nr. 3.

Seit 1912 sind die Anwesen Nr. 4 u. 5 vereinigt. Hausnr. 4 wurde später abgebrochen.

Die Besitzer

1558 Lufft Hans „hat 1 Lehen“ — 1572 Hilburger Hans „hat 2 Güter“ — 1594 H. Hans d. jünger schuldet seinem Bruder in Bisdorf 73 fl — 1623 Bernklau Michael — 1633 Purchner Lorenz — 1642 Hilburger Georg u. Bernklau Michael - Stiefbrüder? — 1650 Pommer Andreas u. Cunigunde — 1679 Noßner Erhard von Nr. 8 — 1697 N. Martin - Neffe des E. - u. Magdalena geb. Hösl, Nr. 11 — 1748 N. Erhard u. Ursula geb. Butz aus Saltendorf — 1777 Haas Johann aus Bertoldshof u. Katharina geb. Winkler — 1807 Burkhard Jakob: s. Nr. 3 — 1823 Lehner Bartl aus Gutenfürst u. Katharina geb. Burger aus Fuchsberg — 1866 Rebl Franz aus Stein u. Margaretha geb. Lehner — 1888 R. Josef u. Eva geb. Wagner aus Forst b. Schnaittenbach — 1906 Hösl Johann u. Eva verw. Rebl — 1912 Ascherl Justin u. Anna Maria: s. Nr. 5.

Hausnr. 5 „beim Ascherl“ vorher „beim Gogl“

Das Anwesen ist zwar schon seit 1711 im Besitz der Familie Ascherl, trotzdem wurde bis zur Jahrhundertwende ein eigener Hausname, nämlich „Gogl“, geführt. Gogl ist eine mundartliche Form von Jakob; somit dürfte der Hausname im Jahre 1741 durch Jakob Ascherl entstanden sein.

Der $\frac{1}{4}$ Hof war zu gleichen Teilen der Pfarrei Trausnitz und den Erben des Andre Ulmann zehentpflichtig. Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Anwesen verwüstet und hatte um 1660 nur noch $\frac{1}{4}$ seines ursprünglichen Wertes.

Die Besitzer

1555 Schießl Gilg — 1572 Hilburger Hans — 1589 Praun Kuntz — 1594 P. Fritz „hat ein klein Lehen“ — 1633 Hösl Conrad — 1675 seine Erben — 1676 Burckgraf Hans — 1699 Scheiel Hans aus Köblitz — 1703 Burggraf Peter u. Margaretha — 1711 Ascherl Michael aus Gnötzendorf u. Margaretha geb. Ficker aus Schiltern, II. ∞ 1721 Cunigunde — 1741 A. Jakob u. Walburga geb. Mayer aus

Glaubendorf — 1767 A. Andreas u. Anna geb. Bischof, Schiltern Nr. 1, II. ∞ 1772 Catharina geb. Pössl aus Weihern Nr. 50, III. ∞ 1776 Barbara geb. Hamerl aus Deindorf — 1795 A. Heinrich u. Catharina geb. Reil aus Weihern Nr. 28 — 1838 A. Michael u. Anna verw. Wittmann aus Öding, II. ∞ 1840 Margaretha geb. Nossner, Losau Nr. 6 — 1864 A. Johann u. Anna Marg. N., II. ∞ 1872 Margaretha geb. Prüll aus Atzenhof — 1890 A. Justin u. Anna Maria geb. Bogner aus Saltendorf — 1931 A. Johann — 1976 A. Georg u. Ottilie geb. Höcherl aus Ast.

Hausnr. 6 „beim Simmergougl“, vorher „Simmerbauer“

Simmer ist eine mundartliche Form von Simon, so daß der ältere Hausname auf Simon Frischholz - 1720 - zurückgeführt werden kann. Als im Jahre 1786 Jakob (Gougl) Scharl auf das Anwesen einheiratete, wurde er „Simmer-Gougl“ genannt.

Der $\frac{3}{4}$ Hof gab den Blutzehent zur Pfarrei (Ober-)Köblitz und den Getreidezehent je zur Hälfte an die Pfarrei Trausnitz und den Ulmann von Schiltern bzw. Losau. Während des Dreißigjährigen Krieges war der Hof abgebrannt und verödet. Bis 1907 hatte der Hof einen Grundbesitz zwischen 32 und 37 Hektar. Beim Besitzerwechsel 1907 verblieb nur noch ein Besitz von $14\frac{1}{2}$ ha. Gegenwärtig gehören rund 20 ha zum Anwesen.

Die Besitzer

1510 der Bernklau — 1572 Peumbler Thomas — 1589 Ascherl Michael und Margaretha — 1591 Dollinger Hans Erhard aus Witschau u. Margaretha verw. Ascherl — 1623 Prem Andreas — 1642 P. Michael — 1650 Burggraf Johann „... den öden Hof des Michel Prem“ — 1665 B. Georg u. Barbara geb. Dürr aus Söllitz — 1703 B. Andreas u. Anna geb. Mayer aus Damelsdorf — 1720 Frischholz Simon u. Margaretha: s. Losau Nr. 10 — 1744 F. Johann u. Elisabeth geb. Reil aus Rappenberg — 1783 F. Hans Gg. u. M. Margaretha geb. Kick aus Steinbach — 1786 Scharl Jakob aus Friedersdorf u. Marg. verw. Frischholz — 1818 Hösl Michael aus Engelshof u. Margaretha geb. Scharl — 1854 H. Andreas u. Barbara geb. Krapf aus Kleißberg — 1888 H. Karl u. Margaretha geb. Graf aus Maisthof — 1907 H. Johann, Pröls Franz aus Alletshof u. Hannauer Josef aus Lohma — 1907 Burkhard Georg, Schiltern Nr. 3 u. Katharina geb. Nörl aus Weihern — 1964 B. Hans u. Charlotte geb. Becker, II. ∞ 1944 Barbara Wilhalm aus Nabburg — 1977 B. Georg Daniel u. Theodora Lang aus Berg.

Hausnr. 7 „beim Lie(n)dl“

Lienhard ist eine ältere Form von Leonhard, „Lie(n)dl“ ist die entsprechende Abkürzung. Der Hausname dürfte folglich auf Lienhard Ficker - 1754 - zurückgehen.

Der $\frac{3}{4}$ Hof war zehentpflichtig zur Pfarrkirche Trausnitz und den Ulmann zu Losau bzw. Schiltern. Wie die meisten Anwesen, hatte auch dieser Hof im Dreißigjährigen Krieg schwer gelitten. Der Grundbesitz ging bis zum Beginn des 19. Jh. ständig zurück, bis nur noch 10 ha vorhanden waren. Heute hat das Anwesen rund 15 ha.

Die Besitzer

1510 Schmid Ulrich — 1520 Frantzel Peter — 1555 Räuber Georg — 1572 R. Hans — 1589 Antzer Michael u. N. verw. Räuber — 1632 Räuber Hans — 1642 Ficker Stephan u. Magdalena — 1675 F. Michael u. Catharina geb. Noßner, Schiltern Nr. 10 — 1716 F. Michael u. Anna Barbara geb. Schwabl, Schiltern Nr. 12 — 1735 Scheibl Andreas aus Weihern Nr. 13 u. Barbara verw. Ficker — 1754 F. Leonhard u. Margaretha geb. Walthier aus Gleiritsch — 1781 F. Georg Paul u. A. Margaretha geb. Hardinger aus Pischdorf — 1822 F. Veith und Walburga geb. Braun aus

Döllnitz — 1837 Schottenbauer Johann aus Mitteraich u. Anna geb. Weiher — 1861 Sch. Johann u. Sybilla geb. Hofstetter aus Mitteraich — 1892 Sch. Wolfgang u. Barbara geb. Bartl aus Kleinschwand — 1911 Versch Josef u. Barbara verw. Schottenbauer — 1940 Sch. Sybilla, dann deren Bruder — 1952 Sch. Josef u. Thersia Messer aus Woppenhof — 1960 Rolcke Franz u. Elisabeth Dietrich geb. Versch.

Hausnr. 8 „beim Pröls“

Der Hausname kam 1745 mit Johann Georg Pröls auf das Anwesen. Der $\frac{3}{4}$ Hof gab den Blutzehent zur Pfarrkirche Köblitz, den Getreidezehent zur Pfarrkirche Trausnitz und dem Ulmann von Schiltern. Der Hof hatte ursprünglich etwa 28 ha. Beim Besitzerwechsel ging der Grundbesitz 1828 auf die Hälfte zurück; 1873 hatte das Anwesen nur noch 3 ha. Gegenwärtig sind rund 20 ha vorhanden.

Die Besitzer

1555 Noßner Fritz — 1572 N. Georg d. älter — 1623 N. Georg d. jünger — 1642 N. Hans Georg — 1675 N. Martin u. Sybilla geb. Wagner aus Brudersdorf — 1709 N. Jakob u. Margaretha geb. Kick aus Köttlitz — 1745 Pröls Johann Georg aus Alletshof u. Anna geb. Scheibl — 1789 Paumann Hans Georg aus Wiesensüß u. Barbara geb. Pröls — 1789 Blöd Johann aus Rappenberg u. Barbara Paumann geb. Pröls — 1828 Adam Ulrich — 1839 Wittmann Georg aus Obertresenfeld u. Katharina Elisabeth geb. Haberkorn aus Untertresenfeld — 1869 W. Michael u. Anna Maria geb. Herdegen, Weihern Nr. 23 — 1873 Burkhard Johann Michael: s. Schiltern Nr. 3 — 1883 B. Michael u. Anna geb. Anzer aus Wernberg — 1933 B. Xaver u. Anna geb. Stahl aus Hochdorf — 1971 B. Xaver jun. u. Barbara geb. Schönberger aus Kaimling.

Hausnr. 9 „beim Moier“, lt. Urkataster „beim Ziegler“

Für den Hausnamen „beim Moier“ konnte keine Klärung gefunden werden. Dagegen geht der ältere Hausname auf Johann Schwandner - 1740 - zurück, vorher Besitzer der Zieglhütte. Die Zehentverhältnisse entsprechen Hausnr. 8. Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Anwesen zerstört. Der Grundbesitz schwankte während der letzten 200 Jahre zwischen 30 und 35 ha.

Die Besitzer

1510 Milach Hans — 1555 Meißner (Meixner) Hans — 1558 M. Andreas „besitzt einen Hof und ein Gut“ — 1589 M. Andreas — 1650 M. Georg Martin, Dorfhauptmann, u. Anna Catharina — 1681 M. Martin u. Susanna geb. Frischholz, Losau Nr. 9 — 1694 Reis Ulrich aus Preppach u. Susanna verw. Meißner — 1714 M. Hans u. Cunigunde geb. Reil aus Lückenrieth — 1740 Schwandner Johann, Losau Nr. 14, u. Ursula geb. Neber aus Schemersdorf — 1761 Sch. Georg u. Margaretha geb. Kölbl aus Trisching — 1795 Mutzbauer Jakob aus Saltendorf u. Margaretha verw. Schwandner — 1816 Sch. Peter u. Maria geb. Pausch aus Schönmühl — 1857 Sch. Johann u. Margaretha geb. Hösl, Schiltern Nr. 6 — 1895 Sch. Peter u. Anna geb. Schwab aus Trausnitz — 1935 Sch. Michael u. Anna geb. Ermer aus Hochdorf — 1977 Sch. Hans Georg.

Hausnr. 10 „beim Kaschpan“

Kaspar wird in der Mundart „Kaschpa“ ausgesprochen und geht als Hausname auf Kaspar Noßner - 1686 - zurück. Die Zehentverhältnisse des $\frac{3}{4}$ Hofes waren die gleichen wie beim Anwesen Nr. 9. Der Hof war ursprünglich ein Paulsdorfer Lehen und bis etwa 1580 zehentfrei. Die Ulmann wiederum waren Lehenträger

dieses Adelsgeschlechtes und hatten ursprünglich den gesamten Zehent des Dorfes (Vergl. hierzu Nr. 2 in Losau). Der Grundbesitz hat sich in den vergangenen 150 Jahren wenig verändert und liegt heute bei etwa 34 1/2 ha.

Die Besitzer

1421 ULRICH Philipp „hat den Zehent auf die Öd zu Kotzereuth, unter dem Dorf, so man jetzt Schiltern nennt“ (Aus ULRICH entstand später ULMANN) — M A D E L Peter u. N. verw. U L M A N N — 1479 der U. „erhält Hof und Zehent des P. Madel“ — 1510 U. Martin — 1551 U. Philipp und sein Bruder Erhard — 1572 U. Hans u. Elisabeth: s. Losau Nr. 2 — 1580 U. Martin, auf dem Hof seines Bruders; er wird diesem zehentpflichtig — 1625 N O ß N E R Hans u. N. Ulmann — 1650 N. Georg u. Anna Margaretha — 1686 N. Caspar u. M. Magdalena geb. Miehler aus Kötschdorf — 1732 N. Simon u. Margaretha geb. Kick aus Neudorf — 1762 N. Simon u. A. Maria geb. Uschald aus Woppenrieth — 1799 N. Joh. Erhard u. Margaretha geb. Prechtl, Losau Nr. 6 — 1829 N. Erhard u. Barbara geb. Plöd aus Rappenberg — 1865 N. Michael u. Elisabeth geb. Kiener aus Döllnitz — 1903 N. Andreas u. Margaretha geb. Striegl aus Steinach — 1937 F I C H T L Josef aus Schwaig u. Margaretha geb. Noßner — 1966 F. Alois u. Marianne geb. Koller aus Hammerberg.

Hausnr. 11 „beim Hofveitl“, vorher „Prüglhof“

Der Hausname geht auf den „Prüglhof-Bauern“ Veit Hösl - 1768 - zurück, der „(Prügl-)Hof-Veitl“ genannt wurde. Veit Hösl besaß neben dem Prüglhof auch noch die Anwesen Nr. 2 und 12 in Losau sowie die Schiltermühle. Der 1/4 Hof hatte keine Scharwerkspflicht, gab den Blutzehent zur Pfarrei Köblitz und den Getreidezehent zur Pfarrkirche in Trausnitz. Der Hof hatte seit jeher den größten Grundbesitz in der Gemeinde, der in den letzten 200 Jahren ziemlich konstant bei 85 ha geblieben ist.

Die Besitzer

1510 F U R M A N N Hans — 1555 Ö R T L Hans „ufm Prieglhof“ — 1589 H O F F M A N N Christoph — 1633 H. Hans Georg u. Catharina — 1660 H Ö S L - H ö ß l - E r h a r d u. Margaretha — 1703 H. Georg u. Anna geb. Kiener aus Losau Nr. 5 — 1737 H. Joh. Georg u. Amalia geb. Frischholz, Schiltern Nr. 6 — 1768 H. Veit u. Maria Magdalena geb. Hägler aus Kötschdorf, II. ∞ 1801 Magdalena geb. Wilhalm aus Weiher Nr. 57 — 1799 H. Andreas u. Margaretha Barbara geb. Bösl, Losau Nr. 8 — 1854 H. Paul u. Margaretha geb. Baumer aus Wissensüß — 1877 H. Johann u. Margaretha geb. Ott aus Oberndorf — 1923 H. Christian u. Kunigunde geb. Prem aus Söllitz, II. ∞ 1942 Theresia geb. Noßner, Schiltern Nr. 10 — 1959 H. Hans u. Anna geb. Koller aus Poggersdorf — 1970 S C H L A G E N H A U F E R Hans aus Söllitz u. Anna verw. Hösl.

Hausnr. 12 „die Schiltermühl“

Die Schiltermühle war eine Getreide- und Ölmühle. Die Mühle und der dazugehörige 1/2 Hof gab den Blutzehent zur Pfarrkirche in Köblitz und den Getreidezehent an die Pfarreien Trausnitz und Weiher. Das Anwesen hat gegenwärtig rd. 15 ha Grundbesitz.

Die Besitzer

1510 A N T Z E R Erhard — 1555 A. Simon — 1572 B I E D E R M A N N Georg — 1589 M A Y E R Wolf — 1623 H Ö S L Hans — 1633 H. Michael und Barbara — 1676 H. Erhard Andreas u. Susanna geb. Forster aus Weiher — 1692 S C H W Ä B L Jakob aus Leuchtenberg u. Susanna verw. Hösl — 1722 R Ö D E R E R Andreas v. d. Thanmühle u. Apollonia geb. Hillburger aus Preppach — 1729 S C H W I N G L E R Johann Ulrich aus Hof u. Apollonia verw. Röderer — 1745 R. Johann — 1745 G R A D L Johann Wolfgang

aus Gärbersdorf b. Kastl, Bestandmüller — 1749 M A Y E R Georg Paul aus Döllnitzmühl u. Cath. geb. Röderer — 1790 S C H Ö N Georg Peter aus Diebrunn u. Marg. geb. Mayer — 1799 H Ö S L Veith: s. Nr. 11 — 1816 H. Andreas: s. Nr. 11 — 1854 H. Andreas u. Anna geb. Noßner aus Schiltern Nr. 10 — 1890 H. Georg u. Magdalena geb. Kiener aus Weiher Nr. 10 — 1923 S C H L Ö G L Josef aus Oberköblitz u. Maria geb. Hösl — 1958 Sch. Josef u. Maria geb. Auburger aus Köttlitz.

Hausnr. 13 war das Hirtenhaus

Die Hirten

1692 B R A N D L Georg — 1702 P E I M B L E R Bartl — 1715 F L A ß E R Veit u. Margaretha — 1731 H O L Z G A R T N E R Wolf u. M. Cunigunda geb. Ficker, von Nr. 7 — 1740 K R A U S Johann Georg u. Walburga — 1757 B A L D A U F Michael aus Weiher u. Barbara geb. Kraus — 1760 K E L L E R Bartl aus Ertersgrün u. Katharina geb. Kraus — 1772 H A U S N E R Martin aus Engelshof u. Anna Margaretha geb. Gebert, II. ∞ 1784 Katharina geb. Schwarzmaier aus Diepoltsreuth — 1792 B A L D A U F Johann.

Andere Bewohner

1664 M A R K E R T Hans, Feldknecht — 1670 K A Y S E R Michael u. seine Mutter Margaretha — 1680 H O L Z G A R T N E R Wolf u. Margaretha — 1690 F R A N C K Johann, ein Schneider — 1693 H O F B A U E R Andreas u. Barbara — 1694 S C H L O ß E R Nikolaus u. Margaretha — 1695 E R N S T Johann „ein armer Mann“ u. Elisabeth — 1695 K R I E G E R Stephan „ein Soldat“ — 1699 H A A S Magdalena „Witwe“ — 1699 H E L D M A N N Michael — 1707 U S C H A L T Lorenz, Weber, u. Barbara — 1712 P R E Y Erhard, Zimmermann.

Hausnr. 14 „beim Ziegeler“

Der Hausname entstand im 17. Jh. als mit dem Anwesen eine Ziegelhütte verbunden war. Ursprünglich 1/4 Hof, wurde das Anwesen im 18. Jh. als 1/2 Hof bezeichnet. Der Blutzehent gehörte der Pfarrkirche zu Köblitz, der Getreidezehent dem Ulmann zu Losau.

Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges wird das Anwesen so verwüstet, daß es noch 1661 als „öd“ gilt und völlig von der Steuer befreit ist. Seit dem 19. Jh. liegt der Besitz durchwegs zwischen 8 und 10 ha.

Die Besitzer

1589 U L M A N N Martin, Schiltern Nr. 10 — 1594 N O ß N E R Endres „auf dem Gut des Martin Ulmann“ — 1633 Z E N G L Heinrich — 1650 U L M A N N Andreas: s. auch Nr. 4 — 1668 H E L Z L Hans u. Elisabeth — 1690 S C H W A N D N E R Peter aus Triechnricht u. Margaretha geb. Helzl, II. ∞ 1699 Anna Eckl aus Enzelsberg — 1728 Sch. Hans u. Ursula, seit 1740 auf Nr. 9: s. dort — 1741 M E H L E R Hans aus Kötschdorf u. A. Clara geb. Meißner, von Nr. 9 — 1767 P E E Z Andreas, Losau Nr. 4 u. Anna Clara verw. Mehler — 1782 M E H L E R Michael aus Damelsdorf — 1785 F I C K E R Georg Paul: s. Nr. 7 — 1822 F. Veith: s. Nr. 7 — 1850 B A L K Michael aus Witschau, Ziegeleibesitzer u. Barbara geb. Zielbauer aus Lückenrieth — 1876 S C H W A N D N E R Peter, Schiltern Nr. 9, u. Rosina geb. Balk — 1896 Sch. Johann u. Anna geb. Meißner aus Iffelsdorf — 1959 Sch. Johann, unverheiratet †, dann dessen Bruder — 1968 Sch. Michael gen. Mike.

Quellenverzeichnis

I. Bayerisches Hauptstaatsarchiv München: 1. Bestand Oberster Lehenhof Paulsdorfer Lehenbücher 2292, 2302, 2306, 2315, 2317. — 2. Gerichtsliteralien Leuchtenberg: Nr. 3 b (1589).

II. Bayerisches Staatsarchiv Amberg: 1. Briefprotokolle des Pfliegamtes Nabburg (ab 1611) u. des Landgerichts Leuchtenberg (ab 1682). — 2. Standbücher Nr. 173 (1719/39), 330/2 (1633—42), 441 (1555), 330/1 (1510). — 3. Generalakten Nr. 501/33 (1792). — 4. Musterungen Nr. 23 d (1572). — 5. Bestand Leuchtenberg Nr. 3329 (1572), 5221 (1623), 5297 (1623), 5439 (1722), 6961 (1729), 9301 (1577—1763), 10037 a (1666/75), 10048 (1633), 10323 (1558), 10325 (1650/61), 10384 (1594), 11604 (1676), 12886 (1606), 14128 (1766/1808). — 6. Bestand Nabburg Fasz. 410 (1606), 413 (1585—96), 414 (1601—14), 415 (1654). — 7. Bestand Rentamt Nabburg Nr. 832 (1519), 833 (1514—1667), Kataster der Steuergemeinde Losau.

III. Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Matrikel der Expositur Glaubendorf, 1648—1920. — Matrikel der Pfarrei Michldorf, 1590—1617. — Matrikel der Pfarrei Oberköblitz 1678—1750.

IV. Schrifttum: R. Kuhnle, „der Landkreis Nabburg“, Weiden 1967. — Dieter Bernd, Historischer Atlas von Bayern, Band 39, München 1977, Bayerisches Jahrbuch 1926, 1942 und 1967. — Bayerisches Ortschaftenverzeichnis 1888 und 1952.

Materialien VI

Von Dr. Rainer Beer, Talblick 50, 8411 Lappersdorf

Zur folgenden Dokumentation vgl. die einleitende Skizze unter „Materialien IV“ in dieser Zeitschrift, Bd. XII, Nr. 13, S. 513. Aus Gründen genealogischer Praxis erstreckt sich die Fortsetzung des Quellenabdrucks weiterhin auf die Schnitte 1565/1580 und 1650. Die Dokumentation zum Jahre 1750 erscheint für den bearbeiteten Raum Burglengelfeld als Abschluß; im allgemeinen dürften ja die bekannten Lücken vor der Mitte des 18. Jahrhunderts auftreten.

Namenangaben für Burglengelfeld (= Lengfeldt) aus der Kastenamtsrechnung Burglengelfeld zum Jahre 1565/66 (vgl. Materialien IV a. a. O. S. 513).

Bestand: Staatsarchiv Amberg/Kastenamt Burglengelfeld B 27

Wo eindeutige Zuordnung möglich ist, werden Namenangaben nicht wiederholt, sondern nur an der ersten Fundstelle genannt. Bei den Entrichtern von Kellersteuer — die Gaisberg- (= Kreuzberg-)Keller waren offensichtlich sehr begehrt — läßt es sich nicht ausschließen, daß es sich in dem einen oder anderen Fall um Personen nur aus der Umgebung Burglengelfelds handelt. Wo ein eindeutiger Hinweis auf die fernere Umgebung auftaucht, sind die Namen hier nicht aufgenommen.

Die Eintragsergänzungen in den Steuerlisten unter „jetzt“ sind auch bei auswärtigen Ortsangaben abgedruckt, da so oft Hypothesen für eventuelle Verwandtschaftsbeziehungen ermöglicht werden.

Lengfeldt fol. 10 u. 10':

Georg Hoeckl
Wolff Holer
Vipl [?] Url
Wolff Panngratz
Wolff Pornerin [?] von Ihrer Hueb
Viz Pangratz
Wolff Loderer
Michael Thorn

Leonhardt Müllner
(Sañdhoferer Müllner, vgl. vorher:
„Ziegler“!)
Hanns Scherdinger
Hanns Puhelmayer

fol. 14':

Georg Zechmann
Khillian Purger (Jetzt Friedrich Mun-
zer zu Schwandorf)

fol. 15:

Georg Schwan [?]
Hanns Gehrardinger

fol. 52:

Leonhardt Huttner

fol. 87:

Hanns Hileprannth Jetzt Leonhardt
Pellmaier
Jorg Herzog

fol. 89:

Hanns Pehrlmaier
(Christoff Plangck gewesener Castner
allhier)

fol. 89':

Ulrich Singer (Vorster)

fol. 94' f. [Keller-Zinsen aus den Gaisberg-Kellern]:

Kunnz Kholerwinzer
Michael Aumüller Jez Melchior Fuchs
Jorg Schmid jetzt Wolff Stueber
Paulus Hockhl
Jorg Ganshorn
Hannß Schuester
Hanns Crafft Jetzt Wolff Teuffl
(Vorstmaister)
Hanns Praun (Wagner)
Hanns Schucherle
Erhardt Gärl Jetzt Jorg Tuechscherer
Hanns Pader
Hanns Sandhofer
Jacob Dalhamer
Christoff Beham (Schuester)

fol. 96:

Vipl [?] Urlin Wittib
Hanns Khürner

Die fol. 130' ff. im Zusammenhang mit Ausgaben für Baulasten genannten Namen lassen sich z. T. lokal nicht eindeutig zuordnen.

fol. 170':

Leonhardt Khurner
Hanns Khirmeier

fol. 184:

Hanns Wald

Hanns Wadenbacher
Hanns Lederer Jetzt Mathes Zehmann

fol. 96':

Leonhardt Khürners Wittib
Hanns Gehardinger Jetzt Jakob Rau-
scher
Hanns Bayr Jetzt Leonhardt Schöberl

fol. 109':

Paul Paumann
Jorg Hörzer

fol. 112 ff.:

Jorgel Dimperl
[?] Meltnerer
Hanns Zierl
Georg Müllner
Jorgen Schmid
Laurin Waandler (Vorster am Rafah)
Ulrich Singer (Vorster am Aichen-
forst)
Jorg Hewerer (Vorster am Panholz)
Viz Kremel (Vorster am Sambspach)
Jheronimus Grimer (Vorster u. a. am
Hackelberg)
Eberhard Pomb (Vorster am Gadern)
Paul Khellner
Ambrosius Thoß
Hanns Mathes
Leonhardt Schöberl (Müllner in der
Prunnmül)
Leonhardt Mezger
Hanns Jeger

fol. 123 ff.:

Leonhardt Höflinger
Hörmann Jorg
Hanns Schwarz (Gastgeber)
Hanns Diez (Umgelster)

fol. 189':

Hanns Khinner
Viz Jegerl

fol. 211:

Hanns Zenger

Namenangaben für Burglengenfeld

aus: Bestand: **Staatsarchiv Amberg Standbuch 915 (1580/82):**

fol. 1':

Kilian Huebmayr
Paulus Hockl
Christof Beham (Schuester)
Michael Thorn
Jacob Holer
Melchor Fuchs
Mathes Feldtweger (Doctor)
Tobias Österreicher (zu Teublitz)
Wolff Fleischmann
Georg Kreml
Georg Ganshorn (Schmid)
Johann Bernhardt Rehlinger
Hanns Porner jetzt Hans Schlundt
Georg Sturm
Hanns Flossmann (Kirchner)
Viz Fischer
Hanns Widemman (Ziegler)
Hanns Purckmayr (Schlosser)
Hans Watnbacher
Steffan Steer
Peter Fechtens Wittib
Mathes Zehmann [Zusatz:] Leonhardt
Lederer
Lorenz Prentl

Leonhard Hürner [auch: Hörner]
Hans Adam Hockhl
Thomas Pallastauffer (Müllner)
Mathes Altmann „so des Grasen-
hüllers gewest“
Hanns Hockhl (Müllner)
Hanns Scherdinger
Martin Hoesel
Jacob Rauscher
Leonhardt Hüttner
Caspar Lang (Schmidt)
Wolff Teuffel
Caspar Lierhamer
Christoffen Rosenhamers Wittib
Hanns Schinherl
Wolf Albrecht Diez
Georg Hörztog
Hanns Retzer
Hanns Grim
Hanns Singer (Stadtschreiber)
Balthasar Thorner
Mathes Schuestl
Jorg Gerer
Mathes Schießl
Philipp Boberl [?] (Landtpott)

Aus dem demselben Bestand, aber unter eigener Paginierung „Geistliche Zinß“, Burglengenfeld fol. 1 ff.:

Wolff Mayr
Wolf (Caspar) Albrecht Dietz Jetzt
Hans (diaconus)
Johann Trummer Diaconus
Hanns Stigler [Zusatz:] Jorg
Nicolaus Coesar
Leonhardt Preus
Mathes Schuestl [vgl. o.] Jetzt Jorg
Grimm
Paulus Hartmann Jetzt Hans
Viecht [?] (Messerschmitt)
Adam Obsinger
Georg Ganshorn (Schmid)
Jacob Oberdorffer
Christoff Beham (Schuester)
Hanns Hütner
Georg Zechmann Jetzt Fritz Sichbier
Georg Simon
Petre Hürner

Lorenz Wincklmann
Capar Zengerl
Ulrich Visch
Killian Huebmayr
Wolf Huebmayer
Hanns Wattenbacher
Martin Hofe
Leonhardt Fuchsßl
Jetzt Martin Callmünzer
Hanns Schinherl
Wolf Albrecht Diez
Wolff Callmünzer
Cunrath Schallers Erben
Hanns Dorwarth
Hanns Lederers Wittib
Jetzt Georg Deißinger
Lorenz Präntl
Jetzt Wolff Agaier (Zimmermann)
Hanns Dülp

Leonhardt Schöberl
Hanns Scherdinger
Hanns Schmidt
Jetzt Michel Weigelstorffer (Schneider)
Hanns Zerreisen
Jetzt Rue [?] Precht
Marta Setaler
Jetzt Adam Obsinger
Hanns Adam Hockl
Christoff Beham
Jetzt Wolf Seiderbier
Georg Perstorffer
Michael Haider
Jetzt Paulus Hoerteg
Michael Scheuster
Leonhardt Widemann
Jetzt Caspar Boheim
Leonhardt Reichstorffer
Paulus Teusinger
Hanns Sandthofer
Niclas Schatz
Jetzt Lorenz Prentl (Zimmermann)
Simon Zengerl
Fridrich Sidepier
Jetzt M. Niclaß Schatz (Zimmermann)
Petter Hörner
Claus Reinhardt
Leonhardt Horner
Jacob Thalhamer
Jetzt Niclas Schatz

Georg Sandthoffer
Caspar Lierhamer
Hanns Hockl
Jetzt Hans Adam Hockl
Hanns Haß
Hanns Rödl
Wolf Riechl Lederer
Viz Kritz [?] (Ziegler von der Ziegl-
hütten)
Michael Rauscher
Balthasar Dornner
Martin Scherdinger
Jetzt Hans Adam Hoekl
Georg Lerchenfelder
Jetzt Martin Scherdinger
Paulus Deisinger [sic! vgl. o.] (vom
Weinguet am Brunnberg)
Hanns Schirnpeckh
Matheus Schneisl Jetzt Jorg Grimm
Hanns Müllner (von der Padstuben)
Matheus Altmann Jetzt Wolff Fleisch-
mann
Philipp Babst
Wolff Teuffl
Michl Schruof
fol. 30':
Hanns Feger
fol. 31':
Michl Durner

Namenangaben für Burglengenfeld in:

Burglengenfelddische Catenamts Rechnung vō
Reminisere Anno 1650 biß wider dahin 1651

Bestand: Staatsarchiv Amberg / Kastenamt Burglengenfeld B 80

(Diese Archivalie enthält Hinweise auf alte Erbbriefe und auf Zerstörungen; stark zer-
stört waren den Randnotizen zufolge auch die Keller am Gaisberg („Kreuzberg“).

fol. 1 ff.:

Hanß Somer
Hollersche Erben: Simon Humbß [?],
Michel Holler
Wolff Schoyrer
Michel Dalhamer
Melchior Lanertron [?]
Adam Born
Friedrich Starkhman jetzt Niclaß
Pogner
Georg Meichßners Witib
Christoph Swiltbrecht

Hans Rohs
Leonhardt Rieger
Melchior Fux
Georg Praidtheleß [?]
Wolff Markhsgrueber
Stephan Weinmann
Georg Hauberger
Michel Perl
Michel Grasenhüller
jetzt Stephan Fürn
Schöberlsche Erben:
Wolf Schmalzbauer, Georg Zierl, Er-
hardt Mayer

Michel Rüher	Andre Neumayers Witib
Wolff Wilhelm Schobers Wittib	Wolff Leonhardt Teufl (vom Guetl zu Wöllats)
Lorenz Rümpl [?]	Georg Müller
Caspar Vischer	Hanß Huebmayer
Wolff Albrecht Diezen Erben	Johann Ludwig Zoller
Abraham Gaißlehner Georg Haubering	Achazius Schaumberger
Erhardt Mayer (Schmidt)	Leonhardt Huebmayer
Jacob Oberndorffer	Michel Grasenhüller
iezt Michel Neumayer	Wolff Schoyrer
Hanß Pauer	Michel Holler
Hanß Stuffer	Wolff Münch
Heibrich Kierkhorn [?]	Hanß Deisinger
Leonhardt Ruppachten Wittib	Michel Rüher
Hanß Xaver Altmann	Wolff Schmalzbauer
Hanß Harvolkh	Caspar Hörner
Hanß Erhardt	Georg Krüner
Abrahams Lengen	Michel Lerl [?]
Johann Ludwig Zolher	Niclaß Krinhardt
Lucaß Schißel	Hanß Adam Hogl
Schörzersche Erben: Hanß Schörz,	Abraham Berg
Hanß Rudthandt, Peter Lengenham	Hanß Engl

Ahnen prominenter Bayern

V. Die Ahnen des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel

Nachtrag

Bearbeitet von Josef Plößl, Lindenstraße 14, 8400 Regensburg

Ahnenziffern mit Angaben zur Person zur Ahnenliste in Band XII, S. 16—25 (Heft 1/2):

- 29 Laberer Katharina, * Eggfing 27. 8. 1777, † Oberstadlhof 3. 5. 1810.
 58 Laberer Josef, Bauer, Eggfing * Alteglofsheim 29. 1. 1752, † Eggfing 27. 1. 1825, ∞ Köfering 11. 5. 1773
 59 Sennebogen Katharina, * Eggfing 7. 11. 1749.
 116 Laberer Andreas, Söldner, Alteglofsheim, * Piesenkofen 20. 11. 1722, † Alteglofsheim 16. 7. 1796, ∞ Alteglofsheim 6. 2. 1751
 117 Willkoffer Katharina, * Eglofsheim 31. 1. 1722, † Alteglofsheim 11. 1. 1789.
 118 Sennebogen Jakob, Bauer, Eggfing, * Eggfing 24. 7. 1715, † Eggfing, □ Köfering 21. 12. 1772, ∞ Köfering 24. 7. 1746
 119 Fux Katharina, * Sarching 21. 3. 1723.
 197 Aumayr Katharina, Thurnhof, † vor 1744.
 212 Jobst Johann, Bauer, Oder, * um 1675, † Oder 13. 12. 1729, ∞ vor 1708
 213 ... Barbara, * um 1684, † Oder 4. 12. 1752.

- 232 Laberer Michael, Halbbauer, Piesenkofen, * Piesenkofen 14. 8. 1674, † Piesenkofen 5. 10. 1753, ∞
 233 ... Maria, † Piesenkofen 17. 1. 1743.
 234 Willkoffer Georg, verw. Söldner, Eglofsheim, II. ∞ Alteglofsheim 16. 5. 1719
 235 Mayer Maria, * Mangolding 21. 5. 1693.
 236 Sennebogen Anton, Bauer, Eggfing, * Gebelkofen 8. 3. 1676, † Eggfing 29. 10. 1751, ∞ Wolkering 17. 5. 1705
 237 Hofmann Katharina, Wwe. Eggfing, † Eggfing 4. 6. 1751.
 238 Fux Michael, Bauer, Sarching, † Sarching 22. 2. 1729, ∞ Sarching 17. 4. 1714
 239 Wolfseher Elisabetha, * Sinzing 14. 6. 1690.
 394 Auman (Aumayr) Andreas, Bauer, Thurnhof, ∞ Regenstau 29. 1. 1663
 395 Neumair Elisabetha, Roith, * um 1638, † Thurnhof, □ Regenstau 26. 9. 1689.
 440 Schwarzenberger Johann, Bauer, Büchelkühn, † Büchelkühn 19. 2. 1678, ∞
 441 ... Katharina, † Büchelkühn 24. 6. 1687.
 464 Laberer Simon, ∞
 465 ... Katharina.
 468 Willkoffer Georg, Bauer, Mangolding, ∞
 469 ... Margaretha, † vor 1693.
 470 Mayr Johann, Bauer, Mangolding, † Mangolding, □ 6. 12. 1717, ∞ Alteglofsheim 6. 11. 1689
 471 Ammon Maria.
 472 Sennebogen Michael, Wirt, Gebelkofen, ∞
 473 ... Maria Rosina.
 476 Fuchs Michael, Bauer, Sarching, vorher Posthof, † vor 1714, ∞
 477 ... Maria, † vor 1714.
 478 Wolfseher Georg, Bauer, Sinzing, † Sinzing 9. 3. 1736, ∞ Sinzing 7. 6. 1689
 479 Mader Sabina, † Sinzing 1. 6. 1738.
 940 Mayr Leopold, Bauer, Mangolding, † Mangolding 21. 12. 1684, ∞
 941 ... Magdalena.
 942 Ammon (Amann) Adam, Bauer, Mangolding, Ostenhof, * Mangolding 3. 9. 1637, ∞
 943 Krempl Elisabeth Maria, Embach-Niedertraubling.
 956 Wolfseher Georg, † Sinzing 3. 8. 1687, ∞
 957 ... Eva.
 958 Mader Georg, ∞
 959 ... Barbara.
 1884 Amann Paul, Bauer, Mangolding, ∞
 1885 ... Maria.

Friedrich Brandeis und die Büchsenmacher Kuchenreuter

Ein Beitrag zur Geschichte der Kuchenreuter-Waffen

Von Miroslaw Michálek, Na louži 31, Prag 10, ČSSR

Zu den bekannten Fachleuten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, welche die Möglichkeiten hatten, die Werkstätten der Regensburger Büchsenmacher Kuchenreuter kennen zu lernen, gehörte der Prager Büchsenmacher und Fachschriftsteller Friedrich Brandeis. Als Angehöriger einer alten Büchsenmacherfamilie (geboren 1851, gestorben 1918), widmete er sich nach Absolvierung des Akademischen Gymnasiums in Prag der Büchsenmacherkunst. Er arbeitete in der rühmlich bekannten Fabrik Anton Lebeda des Jüngeren, deren Geschäftsleiter er ab dem Jahre 1871 war. Anton Lebeda, Sohn des Hofbüchsenmachers des österreichischen Kaisers, A. V. Lebeda (1797—1857), war Mitverfasser des im Jahre 1858 erschienenen „Berichtes über die Feuerwaffen ... der Pariser Weltausstellung im Jahre 1855“¹, wobei er über die modernen Waffen berichtet und dabei die Waffen von J. Adam Kuchenreuter besonders vom technischen Standpunkt würdigt.

Als Erster Mitarbeiter der ab dem Jahre 1881 bei Heinrich Killinger in München gedruckten Fachzeitschrift „Der Waffenschmied“, redigierte Brandeis diese von Prag aus. In den Jahren vor 1880 bereiste er die deutschen, schweizerischen, französischen und belgischen Waffenhersteller und lernte persönlich Vetterli, Mauser, Werder und auch die Regensburger Kuchenreuter kennen.

In Nr. 13 des V. Jahrganges seiner Zeitschrift „Der Waffenschmied“ vom 1. 4. 1886 veröffentlichte er in der Reihe „Biographien berühmter Fachgenossen“ einen umfangreichen Artikel über die Regensburger Kuchenreuter, besonders dem Johann Adam Kuchenreuter gewidmet, dessen Bildnis er beigelegt hat. Er stützt sich dabei auf Informationen des derzeitigen königlichen Hofbüchsenmachers Georg Kuchenreuter.

Als erfahrener Büchsenmacher interessierte sich Brandeis besonders für die vorzügliche Qualität der früheren und neueren Erzeugnisse der Regensburger Kuchenreuter. Er schätzt sehr die technische und die künstlerische Bearbeitung dieser Waffen. Bei den Arbeiten des ältesten Kuchenreuters (auch Kuchelreiter oder — nach Brandeis — Kuchelreuther), macht er besonders auf die Läufe und deren innere Bearbeitung aufmerksam. Er schreibt dazu: „Die Rohrseele ist im rückwärtigen Teile etwas weiter, und zwar, wenn vergleichende Proben an mehreren Pistolen gemacht werden, von einer für damalige Zeit kaum begreiflichen Genauigkeit. — Die späteren Pistolen haben Haarzüge, und zeichneten sich durch weiten und genauen Schuß aus.“

Friedrich Brandeis beschreibt dann die Genauigkeit der Bearbeitung der alten Kuchenreuter'schen Waffen, welche seiner Meinung nach ganz besonders war: in einem einzigen Laufe konnte man 100 bis 130 Haarzüge feststellen „in tadelloser Vertheilung und mikroskopisch genauer Tiefe“.

Als erfolgreichsten Vertreter seiner Sippe, der die Büchsenmacherkunst auf die höchste Stufe — besonders vom geschäftlichen Standpunkte — brachte, bezeichnet er den im Jahre 1869 gestorbenen königlichen Hofbüchsenmacher Johann Adam Kuchenreuter: „Als königlicher Hofbüchsenmacher zählte er zu seiner Kundschaft die Aristokratie seines Landes, und lieferte seine Erzeugnisse nach allen Enden des Auslandes.“

¹ A. L. Lebeda Sohn und Dr. Edmund Schebek, Bericht über die Feuerwaffen und die übrigen auf das Kriegswesen bezüglichen Gegenstände der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1855. Wien 1858.



Johann Adam Kuchenreuter.

Die in verschiedenen Museen, Schlössern und Sammlungen bewahrten Exemplare der Waffen — besonders Pistolen — mit der Signatur „Kuchenreuter“ — man findet sie reich auch in Böhmen und Mähren —, bestätigen diese Behauptung.

Friedrich Brandeis — der Verfasser der Werke „Handbuch des Schießsport“ (Wien, Pest, Leipzig 1881) und besonders „Die moderne Gewehrfabrikation“ (Weimar 1881, II. Auflage 1886) und mancher anderer tschechisch und deutsch geschriebenen Facharbeiten —, konnte leider sein persönliches Anliegen, eine Monographie der Kuchenreuter zu verfassen, nicht verwirklichen. Von seinen Lesern im Jahre 1886 bekam er wahrscheinlich nur sehr wenig weitere Unterlagen für seine beabsichtigte Arbeit. Doch bleibt sein Artikel vom Jahre 1886 mit dem Bild des Meisters Johann Adam Kuchenreuter — das ich dieser Arbeit beifüge — als ein Beweis seiner fachmännischen Wertschätzung für die Büchsenmacher Kuchenreuter und ihre Erzeugnisse aus der Feder eines berühmten zeitgenössischen Fachmannes aus Prag. Besonders von diesem Standpunkt ist sein Artikel auch heute noch für die Forscher zur Geschichte der Büchsenmacher Kuchenreuter sehr wertvoll.

Ein Beitrag zur Familiengeschichte Miedaner

Von Stefan Miedaner, Utastraße 25, 8400 Regensburg

Die älteste Form des Namens Miedaner findet sich um das Jahr 1130 in den Traditionen des Klosters Oberalteich¹. Als Zeugen bei der Schenkung eines Adligen Purchart an das Kloster treten auf: „Idem Purchart. Rahwin de Mirtanne. Filius Wernheri eiusdem nominis.“

Im Nekrolog des Klosters Windberg wird ein „Chunradus pincerna“ aufgeführt mit dem Zusatz: „hic dedit nobis predium unum in Mertunne“² (Dieser gab uns einen Lehenshof in Mertunne).

Ebenso wird Mertaim bzw. Mertann 1280 und 1310 als herzogliches Urbargut³ genannt.

In allen drei Fällen handelt es sich um den Hof Miething im Landkreis Straubing-Bogen, nahe bei Mitterfels, dem früheren Sitz des gleichnamigen Landgerichts. Die Ableitung des Familiennamens Miedaner von diesem Hof konnte bisher nur vermutet⁴, jedoch nicht bewiesen werden.

Besondere Schwierigkeiten bereitet die Deutung des Namens. In den einschlägigen Namenslexika ist er nicht verzeichnet. Vielleicht hängt die erste Silbe von Mer-tanne mit „mar, marc, march“ zusammen, womit im Mittelhochdeutschen soviel wie Grenze bzw. Grenzland gemeint ist. Der Name würde dann auf eine „Grenzanne“ hindeuten. Einzelne Bäume dienten manchmal zur Bezeichnung einer Grenze, wie der Ortsname Markbuchen beweist⁵. Diese Deutung wird auch im Familienwappen Miedan⁶ angesprochen. Unter „Mark“ kann man aber auch das den Dorfgemeinschaften zur gemeinsamen Nutznießung gehörige Land verstehen⁷. In diesem Fall dürfte es sich um einen Markwald (Gemeindewald) handeln. Viele Bannwälder scheinen ursprünglich Markwälder gewesen zu sein, die erst später in den Besitz des Grundherrn übergingen und dann der freien Nutznießung entzogen wurden. Dies träfe auch auf Miething zu.

Von den elf, meist urkundlichen Erwähnungen des Namens Mirtaner, die sich auf einen Zeitraum von 50 Jahren zwischen 1431 und 1481 verteilen, seien nur zwei herausgegriffen, die offensichtlich in einem engen Zusammenhang stehen:

Am 29. Mai 1468⁸ verkaufen Jakob Pachmair zu Reyberstorff und seine Hausfrau Anna mit Willen des Klosters Oberalteich das Erbrecht auf einem Gut zu Oedenroßhauppen⁹ an Andre von Mirtann und dessen Hausfrau Margaret in der üblichen Weise.

¹ Hauptstaatsarchiv München (HStAM) Kl. Lit. Oberalteich Nr. 1 fol. 42, Monumenta Boica (MB) XII, 44. Eine moderne Edition der Traditionen erscheint demnächst in den Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte.

² Monumenta Germaniae historica, Necrologia Germaniae, III, S. 390.

³ MB XXXVI, S. 460.

⁴ Max Lachner, 800 Jahre Geschichte um Mitterfels, Mitterfels o. J., S. 29.

⁵ J. Mondschein, Die Ortsnamen im Bezirksamt Bogen, Amtsgericht Mitterfels, in: Jahresberichte des historischen Vereins von Straubing (HVS), 6, 1903, S. 58.

⁶ Straubing, St. Peter am Grabstein des Bürgermeisters Simon Höller und seiner Frau Rosina Miedan, † 9. 5. 1662, sowie das Siegel des Regierungskanzlers von Burghausen, Dr. Andreas von Miedan (1614–1686): Geviertet, im 1. und 4. Feld ein Schrägrechtstrom, im 2. und 3. Feld auf Dreieck eine vierschichtige Tanne (!). Auf dem bewulsteten Turnierhelm zwischen zwei Flügeln ein wachsender, rechtsgewendeter Löwe, in seinen Pranken die Tanne des Wappenbildes zeigend.

⁷ J. Schnetz, Flurnamenkunde, München 1963, S. 69.

⁸ HStAM KU Oberalteich 706.

⁹ Roßhaupten, Gem. Haselbach. Vgl. J. Gruber, Die Roßhaupten, eine alte Familie des Straubinger und Wörther Vorwaldes, in: VHS 71, 1968, S. 59–83.

Am 27. Februar 1480¹⁰ verkaufen Hanns Mertanner und seine Hausfrau Margareth sowie Anna, Hausfrau des Jorg Stockmair zu Perg, mit Gunst des Abtes Johannes und des Konvents zu Oberalteich ihr Erbrecht von einem Gut zu Oedenroßhauppen an Michel Haimeram zu Pogenhofen in der üblichen Weise.

Vielleicht war ein wirtschaftlicher Niedergang die Ursache, die Hans Mertanner zum Verkauf des Erbrechts veranlaßte, das erst 12 Jahre zuvor sein mutmaßlicher Vater Andre erworben hatte. Seit 1480 kann kein Namensträger Mertanner mehr auf seinem Stammhof nachgewiesen werden.

Nachdem bereits vor 1455 ein Mertanner in Wolferszell¹¹, 1446 Michel Mirtaner in Hinterholzen¹² (heute Unterholzen), dem benachbarten Hof von Miething, und schließlich 1481 ein Pangratz Mirthaner in Krendleinsfurt¹³ (Redlingsfurth) belegbar ist, muß angenommen werden, daß die Familie schon mehrere Generationen lang auf dem Stammhof ansässig war. Sie dürfte deshalb zu den ältesten Geschlechtern des Vorderen Bayerischen Waldes zählen.

Das Leben der Familie verlief seit 1507 hauptsächlich im Bereich der Pfarrei Rattenberg, die an der Grenze zum ehemaligen Landgericht Viechtach¹⁴ lag. In diesem Jahr wurden die meisten herzoglichen Untertanen gemustert. Leonhard Spänmesser begann als herzoglicher Kommissär am 4. März 1507 mit der Durchführung seiner Aufgabe links der Donau im Bayerischen Wald¹⁵. Unter den Gemusterten befand sich auch Andre Mirtanner von „Cristleinszell“¹⁶. Als Besitzer eines ganzen Hofes hätte er aufweisen müssen: „ain Krebs, ain Koller, ain Hirnheubl, ain Geschitz, Armbst oder Puxn unnd ain lang Messer.“ Kriseszell, am Perlenbach gelegen — der Name besagt, daß dort früher Perlen gefischt wurden —, war einst Sitz eines dem Gericht Mitterfels unterstellten Schergenamtes¹⁷. Vermutlich war Andre vom Stammhof Mirtann waldeinwärts dorthin gezogen. Von nun an wurde Kriseszell gewissermaßen die neue Keimzelle, in deren Umgebung sich im Laufe der Jahrhunderte immer mehr Miedaner-Familien niederließen.

In Kriseszell verhielt es sich so, daß ein Hof mit der dazugehörigen Sölde dem Kloster Windberg, eine Sölde dem Kloster Oberalteich, die restlichen Gehöfte jedoch als Urbargüter dem herzoglichen Kastenamt Abgaben lieferten. In dem Zeitraum von 1507 bis 1586 verteilen sich nicht weniger als sieben verschiedene Namensträger¹⁸ mit einer Ausnahme auf diese Höfe. Die Zugehörigkeit der Höfe zu der einen oder anderen Herrschaft bildet also das wichtigste Kriterium für die Rekonstruktion einer Stammfolge. Besonders günstig wirkt sich hier der Umstand aus, daß sowohl für Oberalteich¹⁹ als auch für das Kloster Windberg²⁰ in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Bücher an-

¹⁰ HStAM KU Oberalteich 797.

¹¹ HStAM Staatsverwaltung 1091. Es handelt sich hier um das wohl älteste Salbuch von Mitterfels, das auf ca. 1455 datiert werden kann.

¹² HStAM KU Oberalteich 552.

¹³ HStAM KU Oberalteich 814.

¹⁴ R. Penzkofer, Das Landgericht Viechtach und das Pflegegericht Linden, Historischer Atlas von Bayern, Heft 18, München 1968. Die Arbeit über das Landgericht Mitterfels liegt noch nicht vor.

¹⁵ F. Markmiller, Niederbayerisches Landaufgebot im Jahr 1507 (Beiträge zur Heimatkunde von Niederbayern, III) 1976, S. 277–293.

¹⁶ HStAM Staatsverwaltung 2372.

¹⁷ M. Hußlein, Die Gerichts- und Verwaltungsorganisation Bayerns im 13. Jahrhundert (Deutsche Gaue, Sonderheft 119), 1925, S. 27.

¹⁸ Es sind dies neben dem 1507 genannten Andre, dessen mutmaßliche Söhne Ulrich (genannt 1527), Alt (1529), Martin (1536), Andre (1538), sowie der mutmaßliche Sohn von Alt, Michel (1555) und dessen Sohn Mathes (1579).

¹⁹ HStAM Kl. Lit. Oberalteich 39.

²⁰ HStAM Kl. Lit. Windberg 11.

gelegt wurden, in denen sämtliche überlieferten Tausch-, Wechsel-, Erb- und Kaufbriefe kopiert sind²¹. Zusammen mit dem äußerst aufschlußreichen Sal- und Urbarbuch des Kastenamts Mitterfels von 1579²² vermitteln sie ein instruktives Bild der damaligen bäuerlichen Rechts- und Besitzverhältnisse. Als ersten Hof im gesamten Landgericht führt das Salbuch „Müethann“ im Amt Krisenzell (!) auf, den zu dieser Zeit Sixt Khierdorffer inne hatte. Auffallend ist, daß der Name des darin erwähnten Mathes „Müethanner“ zu Siegersdorf genau so geschrieben wird. Familien- und Hofname durchliefen getrennt von einander dieselbe Entwicklung, die zu einem Wegfall des „r“ aus der ersten Silbe führte.

Mathes ist sehr wahrscheinlich der Vater des Andre Müethanner, der 1621²³ in Krisenzell „auf seine zwei Khinder Stephan vier und Katharina die Elter Tochter, neun Jar Alters“ das sogenannte Leibrecht kaufte, das auf die Lebenszeit der Leibrechter beschränkt blieb.

Zum erstenmal wird hier Stephan, der erste auch durch die Kirchenbücher von Rattenberg und Konzell nachgewiesene Vorfahre genannt. Laut Erbvertrag vom 31. März 1637²⁴ werden ihm die beiden Sölden zu Krisenzell zugesprochen. Die nach der Beendigung des Dreißigjährigen Krieges verworrene Lage mag indirekt seinem Sohn Michael (ca. 1649—1725) zugute gekommen sein. Von dem Besitzer des Hofes Oberumwagen bei Krisenzell Augustin Hofpauer hieß es, daß „selbiger aber vor längst in Krieg und Streyther der ortten nit mehr khome“, also daß er verschollen sei²⁵. Der ziemlich verschuldete Hof wird 1676 der Erbin Brigitta Hofpauer übergeben²⁶. Am 22. Februar 1677 heiratet Michael Miedanner Brigitta Hofpauer von Oberumwagen. Er wird damit zum Stammvater einer weit verzweigten Familie, die noch heute nach über 300 Jahren in der neunten Generation auf Oberumwagen ansässig ist.

²¹ Darunter ein Erbbrief vom 10. 10. 1536 für Martin Merthanner zu Chrisenzell, ein Kaufbrief vom 11. 10. 1575 für „Elisabeth weillanden Michaeln Müedanners zu Chrisenzell nachgelassene Wittib“.

²² Staatsarchiv Landshut (StAL) Mitterfels Jg., 1579.

²³ HStAM Hofkammerakten Rep. 92, Verz. 8, Fasz. 133, Nr. 463.

²⁴ StAL Briefprotokolle Windberg Nr. 295.

²⁵ HStAM Hofkammerakten Rep. 92, Verz. 8, Fasz. 134, Nr. 464.

²⁶ StAL Briefprotokolle Mitterfels Nr. 5 (angebrannt).

Die Eisenwurzten-Kartei in Wien

Als Nebenprodukt einer jahrzehntelangen Beschäftigung mit der Sippenforschung ist eine Zettelkartei entstanden, welche Ende 1977 in 160 Kästen (= 64 m Länge) mehr als 380 000 Hinweiskarten aufweist.

In dieser Kartei sind verzettelt: 1200 Ahnentafeln, eigene Arbeitsergebnisse, 600 Mappen über einzelne Familien und Namen, Archivauszüge, Chroniken, Familiengeschichten, Gräber-, Häuser- und Hausbesitzerverzeichnisse, Literatur über das österreichische Eisenwesen (besonders die Kleineisenindustrie) und die darin tätigen Geschlechter, Matrikeln, Nekrologe, 2000 Totenparten, Ortsgeschichten, Schematismen, Publikationen österreichischer familien- und heimatkundlicher Vereine, der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen *Eisenwurzten* im Land zwischen Enns, Erlauf und dem Erzberg.

Neben der Kartei sind 95 % der verzettelten Arbeiten vorhanden. Dadurch ist es möglich außer dem Quellenhinweis auf Wunsch auch den genauen Wortlaut festzustellen.

Kartei und Handbibliothek bieten eine gute Übersicht über die hier in den letzten Jahrhunderten vorkommenden Familiennamen.

Umfangreichere Antworten werden gegen Berechnung einer mäßigen Gebühr erteilt. Anfragen mit doppeltem Rückporto (2 Internationale Antwortscheine) sind zu richten an

Oberrevident i. R. Engelbert Anton Schrottmüller, Pelzgasse 9/II, A-1150 Wien

Der Ahnenpaß

Lange nach dem letzten Kriege betrachtete man den Ahnenpaß mit Mißtrauen, hatte er doch zur Zeit des Dritten Reiches als Unterlage für den Nachweis der arischen Abstammung gedient. Dies mag manchen davon abgehalten haben, einen Ahnenpaß neu anzulegen und sich damit ein Familiendokument zu schaffen, das auf zweckmäßige Weise die verschiedenen Personenstandsunterlagen — die eigenen, wie die der Eltern und weiteren Vorfahren —, in einem handlichen Büchlein zusammenfaßt, vor Verlust schützt und für die Zukunft sichert. Mit den entsprechenden Beglaubigungen wird der Ahnenpaß selbst zur vollgültigen Urkunde. Darüber hinaus bildet er eine wertvolle Grundlage für jede Familienforschung und erweist sich zudem in einer Zeit, in der kaum eine Familie vor dem Auseinanderreißen bewahrt blieb (man denke nur an die gewaltigen Bevölkerungsbewegungen in unserem Lande seit 1945), als eine aussagekräftige Dokumentation bezüglich Herkunft, Schicksale und Wanderwege einer Familie. Die übersichtliche Form gestattet es, Bindungen und Verbindungen zu erkennen, die allmählich aus dem Bewußtsein zu verschwinden drohen.

Neben den bekanntesten Fachverlagen C. A. Starke in 6250 Limburg/Lahn 1, Postfach 310 und Degener & Co., 8530 Neustadt (Aisch), Postfach 1340, legt nun auch der Aufstieg-Verlag in München eine ansprechende Ausgabe des Ahnenpasses vor, der für fünf Generationen berechnet ist. Er enthält 32 Urkundentafeln, dazu eine zweiseitige Ahnen-Übersichtstafel, Einführung und Erklärungen und trägt den Titel „Mein Ahnenpaß“ (40 Seiten, Format 13,5 × 20,5 cm, Kartonumschlag, DM 8,—).

Ein begrüßenswertes Unterfangen, auf das ich hinweisen möchte.

Karl Heinz Kriegelstein

Nachruf

Dr. Wilhelm Springer †

Am 26. 10. 1978 wurde Oberregierungsrat a. D. Dr. Wilhelm Springer durch den Tod von schwerer Krankheit erlöst und am 31. 10. im Waldfriedhof in München beerdigt.

Nachdem die Bezirksgruppe Regensburg des Bayer. Landesvereins für Familienkunde am 3. 12. 1952 — damals als Ortsgruppe Regensburg — neu belebt wurde, trat Dr. Springer am 23. 3. 1953 der Regensburger Gruppe bei.

Nach dem Weggang von Regierungsvizepräsident Josef Michael Hamberger aus Regensburg, der seit der Neubelebung den Vorsitz innehatte, übernahm Dr. Springer diesen im Jahre 1955 und ab 1962 auch die Schriftleitung der „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ für den Bereich der Oberpfalz: für das „Regensburger Heft“. Erst im Frühjahr 1970 legte Dr. Springer — damals nahezu 78jährig — Vorsitz und Schriftleitertätigkeit nieder.

Die Bezirksgruppe Regensburg gedenkt seiner in Dankbarkeit und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Fi.

Vereinsnachrichten

Mitgliederbewegung

Zugänge bis 15. September 1978

Bezirksgruppe Augsburg

Bergmeier Günter, Löwenzahnweg 5, 2000 Hamburg 53
 Fischer Klara, Meisterin der ländl. Hauswirtschaft, Augsburg St. 9, 8903 Bobingen 1
 Hanus Wilhelm, Reg.-Amtmann, Ettaler Straße 23 a, 8900 Augsburg 23
 Kallab Maria, Riedäcker 32, 8871 Haldenweg über Günzburg
 Loew Johann, techn. Reg. OAmtsrat i. R., Theolottstraße 28, 8900 Augsburg
 Müller Hedwig, Kinderkrankenschwester, Karwendelstraße 21, 8900 Augsburg
 Pressl Georg, Oberzahlmeister a. D., Weizenstraße 26, 8900 Augsburg 22 — Inningen
 Schmidt Hugo E., Major a. D., Fröhlichstraße 10/IV, 8900 Augsburg

Bezirksgruppe München

Alt Konrad, Alprichstraße 7, 8000 München 60
 Altschäffl Georg, Feldmochinger Straße 327, 8000 München 50
 Ampferl Heinrich, Buchhalter, Dallmayerstraße 15, 8080 Fürstfeldbruck
 Anthofer Ernst, Student, Einsteinstraße 96, 8000 München 80
 Bauer Kajetan, Automateinsteller, Am Blankenstadl, 8000 München 90
 Bratzdrum Georg, Elektr.mech. Meister, Claud.-Keller-Straße 14, 8000 München 80
 Cassedane-Kleist Bertold Viktor, Dachauer Straße 163, 8000 München 19
 Dachgruber Roswitha, Postbeamtin, Nymphenburger Straße 62, 8000 München 2
 Engl Manfred, Polizeibeamter, Gardinistraße 167, 8000 München 70
 Fasching Dr. Hans, Arzt i. R., Nibelungenstraße 57, 8000 München 19
 Frhr. von Feury Otto Cajetan, Gut Thailing, 8019 Steinhöring
 Freitag Klaus Prokurist, Baumstraße 4, 8034 Unterpaffenhofen
 Geser Rudolf, Student, Adolf-Kolping-Straße 1, 8000 München 2
 Glauning Dr. Werner, Tierarzt i. R., Johannisplatz 28/I, 8192 Geretsried 1
 Grobe-Murr Renate, Schumacherstraße 19, 7505 Ettlingen
 Halser Horst, Vers.-Kaufmann, Balanstraße 80, 8000 München 90
 Helmes Friedel Luise, Otilostraße 4, 8032 Gräfelfing
 Hößrich Rudi, Lehrer a. D., Aussiger Straße 1, 8060 Dachau
 Huber Franz, Amtsgerichtsdirektor, Eschelbach Straße 36, 8362 Neuötting 1
 Jacobs Wolfgang, Soldat, Thormannstieg 2, 2000 Hamburg 54
 Jahrstorfer Franz, Post-OSkr., Wiesenfelderstraße 11 a, 8000 München 60
 Keder Georg, Mindelheimer Straße 6, 8908 Krumbach
 Kinkelin Dr. Wilhelm, Chefarzt i. R., Torkelweg 2, 8990 Enzisweiler Gde. Bodolz
 Knör Dr. med. Ludwig, Farinellistraße 8, 8000 München 40
 Knopf Werner, Mehringer Straße 49 b, 8263 Burghausen
 Koch Dr. med. habil. Willy, Römerstraße 21/III, 8000 München 40
 Kramer-Schneider Rosemarie, Provo, Utah 84601, 1322 Locust Lane
 Krümel Friedrich-Karl, Ministerialrat, Beer-Walbrunnstraße 39, 8000 München 60
 Lechner Manfred, Menarisstraße 4, 8000 München 21
 Malter Christian, Lindwurmstraße 46/I, 8000 München 2
 Martin Wolfgang, Chemiekaufmann, Kleestädter Str. 4, (Langstadt) 6113 Babenhausen 6

Nuber Erich, geistl. Sekundarlehrer, Institutsleiter, Ch - 7323 Wangs SG (Schweiz)
 Frhr. von Papius Curt-Heinrich, Eichendorffstraße 12, 8031 Eichenau
 Frhr. von Pechmann Adalbert, Waxenstein Straße 15, 8135 Söcking
 Porter A. Dorothy, 104 East Market Street, Silver City, New Mexico 88061
 Pult Rudolf, Steuerberater, Straußbergstraße 5, 8959 Weissensee-See
 Reitzenstein Hermann, Dipl.-Ing., Amselweg 9, 8213 Aschau/Chiemgau
 Rettner Joachim, Ingenieur, Zugspitzstraße 9, 8251 Heldenstein
 Rupp Peter, cand. theol., Prof. Huber-Platz 1, Herzogl. Georgianum, 8000 München 22
 Sahlmann Dietrich, Ingenieur, Riesstraße 65/8, 8000 München 50
 Schlappinger, Franz Xaver, Prinzregentenstraße 110/I, 8000 München 80
 Schmitt-Walter Birgitt, Nusselstraße 53, 8000 München 60
 Schuler Heinz, Verw.-Ing., Steelenstraße 558, 4300 Essen 14
 Schwartzkopff Dr. Klaus, Reg.-Direktor, Gardinistraße 63, 8000 München 70
 Sims John S. Atlanta, Georgia 30329 USA 1644 Tully Circle NE
 Smith Gerald J., El.-Ing., Roslyn, Pennsylvania 19001 Edgewood Avenue
 Tyroller Marlene, Schladminger Straße 14, 8000 München 60
 Vorderwülbecke Gottfried, Manzostraße 102 a, 8000 München 50
 Wappenarchiv Stuttgart GmbH, Rosenbergstraße 80, 7000 Stuttgart 1
 Willenbrock Karla, Ravensburger Straße 65/9, 8000 München 60
 Willerdinger Ernst, Bankkaufmann, Krokusstraße 63, 8000 München 21
 Zumpf Hugo, Ingenieur, Theresienstraße 42, 8220 Traunstein
 Zwick Dr. Anton, Dipl. Chemiker, Hansastraße 49, 8000 München 83

Bezirksgruppe Regensburg

Czink Adolf sen., Römerstraße 3, 8955 Aitrang/Ostallgäu
 Hümmer Dr. Hans-Peter, Facharzt f. Chirurgie, Ringstraße 26, 8522 Herzogenaurach
 Kaiserswerth Hans-Peter, O.-Ing., Lessingstraße 7 b, 8400 Regensburg
 Kaphengst Walter, Bundesbahnbeamter a. D., Dietrich-Wilkens-Str. 11, Postfach 448352
 2800 Bremen 44
 Kirnberger Helga, Krebsgasse 2, 8400 Regensburg
 Schaller-Lichtenegger Ursula, (Hotel- u. Gastgewerbe) Obermünsterpl. 7, 8400 Regensburg
 Stephan August, kfm. Angestellter, Wendelsteinstraße 9, 8011 Mittbach/Hohenlinden
 Trenk Alfred, Postamt, Berliner Straße 19, 8400 Regensburg 1
 Wolfsteiner Theresia, Am Flachlberg 5, 8400 Regensburg

75jähriges Bestehen

Die Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte (Institut für Genealogie) wurde am 16. Februar 1904 gegründet und veranstaltet am 17. Februar 1979 eine Festversammlung im Bolongaro-Palast in Frankfurt/Main-Höchst.

Aus diesem Anlaß wird Band 19 des „Genealogischen Jahrbuchs“ als Jubiläumsschrift in stark vergrößertem Umfang erscheinen. Die Liste der Mitarbeiter enthält 28 namhafte Forscher aus dem In- und Ausland.

Bekanntlich veranlaßt und ermöglicht die Zentralstelle eine außergewöhnlich große Anzahl von Publikationen, deren Einzelnennung mehrere Seiten erfordern würde. Ihr langjähriger Leiter Dr. Friedrichs ist international anerkannter Genealoge.

Dr. Emrich

Buchanzeige

Adalbert Busl - Harald Fähnrich u. a., Pfarrei Beidl — historischer und kultureller Überblick —, Beidl: Verlag Pfarrei Beidl, 1977. Lexikonformat, 529 Seiten mit Bildtafeln.

Der Abschnitt „Haus- und Hofgeschichte mit Ortsgeschichte“ (S. 239—344) gibt Veranlassung, Familiengeschichtsforscher, die im Bereich der Pfarrei Beidl forschen, auf diese Neuerscheinung hinzuweisen. Die Besitzerreihen von 166 Höfen bzw. Häusern, der zur Pfarrei Beidl gehörenden Ortschaften Albernhof, Beidl, Beidlmühle, Geißenreuth, Haid, Haufmühle, Holzmühle, Konnersreuth, Leichau, Lengenfeld, Schnackenhof, Schönficht, Schönthan, Streißenreuth, Tröglerreuth und Fehrmühle, Wurmsgefäll und Zanklhut, sind — in der Regel ab 1560 — aus Quellen erschlossen (S. 343, 344).

Hier ist wertvolle familiengeschichtliche Arbeit geleistet worden, die Anerkennung verdient.

Rudolf R. Fiegler

2. Treffen der Fuchsensippe in Vohenstrauß/Opf.

Am 4. und 5. August 1979 findet das 2. Treffen der „Fuchsensippe“ in Vohenstrauß statt. Wie vor 3 Jahren wallfahrtet die ganze Sippe wieder auf den Fahrenberg. Für das Treffen selbst ist die Stadthalle in Vohenstrauß reserviert.

Hermann Schmidt

Suchanzeigen

Jobst Johannes/Franziska N., Kaufmannseheleute in Falkenstein. Franziska Jobst kam beim Brand in Falkenstein ums Leben: † 1798, 23. 2. (38 J.). Herkunft des Johannes Jobst und I. ∞ gesucht. Seine 2. Ehe ist bekannt. Beide r. k.

Fellmeth Jakob, ∞ 1778 zu Obbach b. Schweinfurth, † 1802 (65 J.) im Kloster Weizenbach, ev., als Förster.

Suche Herkunft (aus Württembergischen?).

Willy Schrettenbrunner, Erikaweg 57 c, 8400 Regensburg

Landwehr Johann, * Prag 1826, † Brüssel 1863, Komponist, dessen Werke um 1860 in Verlagen wie Hodik/Wien, Spina/Wien, Breitkopf & Härtel/Leipzig, Hofmeister/Leipzig u. a. erschienen sind. Gesucht werden Originalnoten, ggf. Mikrofilme davon.

Zech von Deybach, ab 1677 Freiherren zu Sulz, Augsburger Patriziat. Gesucht Abbildungen von: Adam d. Ä., Stadtschreiber, † 1607; Adam d. J., Städt. Kanzler, † 1591; Hans Wolf, Mitgl. d. Rats, † 1645; Konstantin, Oberbeamter Burgau; † um 1700; Franz Albrecht, Kaiserl. Rat, † 1728; Jos. Joh. Ignatz, † 1761; Franz Anton, Obervogt Bobingen, † 1794.

Kurt v. Landwehr, Erikaweg 67, 8400 Regensburg